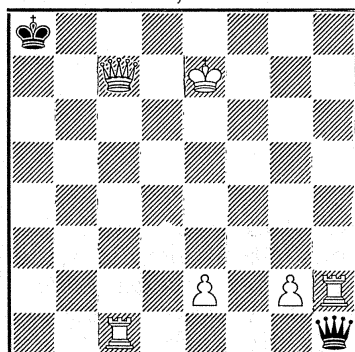


Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, 47 Hamm, Lisenkamp 4, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, 61 Darmstadt, Habichweg 6.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 10.
Kassenwart und Versand: z. Zt. DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postcheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,—; Einzelhefte = DM 5,—.

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 10.
Drei- und Mehrzüger: DR. BALDUR KOZDON, 8 München 50, Reinachstrasse 55.
Allgemeines Schach: DR. HANS PETER REHM, 75 Karlsruhe 41, Fridtjof Nanssen-Str. 27.
Retro/Schachmathematik: FRANK SCHUTZHOLD, 62 Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 21.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, 593 Hüttental-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1.
DRUKKERIJ VAN SPIJK N.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

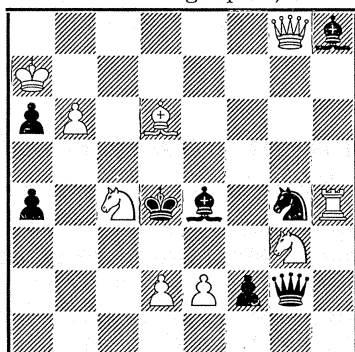
DR. WERNER SPECKMANN 60 JAHRE

DSZ, 1959



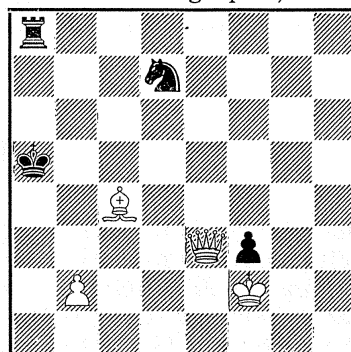
2+ 1. Tc3? Dd1!! 1. Tg1!!
Ein raffinierter Schlüsselzug!

Berliner Morgenpost, 1960



2♠ 1. Sa5! (2. Dc4) mit
schönen Halbfesselungsspie-
len, Blocks und Dualvermei-
dung

Berliner Morgenpost, 1960



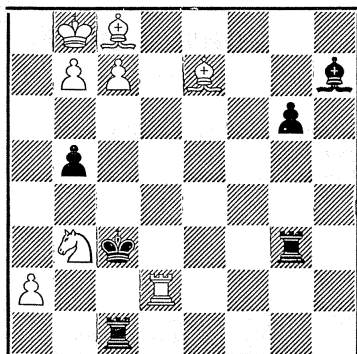
3♣ 1. Db3? Tb8! 1. Lf1!
Zzw. Ta6 2. Db3! Tb6 3. Da3.
Ein Zugzwang-Blockrömer!
(1. - T_∞/S_∞ 2. Da7:/Dc5+)

Dass die SCHWALBE ausgerechnet mit den Glückwünschen zum 60. Geburtstag ihres langjährigen verdienstvollen 1. Vorsitzenden am 21.8.73 zwei Monate zu spät kommt, ist eine bedauerliche Fehlleistung des Schriftleiters. Ich weiss, dass der Jubilar in der Tatsache, so alt geworden zu sein, weder ein Verdienst noch auch nur etwas erfreuliches erblickt - so hat er es in der DSZ selbst ausgedrückt -, trotzdem möchte ich ihm auch an dieser Stelle die besten Wünsche für die Zukunft aussprechen, aber auch den Dank für die von ihm so vorbildlich geleistete Arbeit nicht vergessen. Denn seit nunmehr 15 Jahren leitet Dr. Speckmann die Geschicke unsere Vereinigung, was manchmal nicht so einfach war, wie es vielleicht für den Aussenstehenden aussehen mag. Dass heute so vielfältige Verbindungen zwischen der SCHWALBE und ausländischen Vereinigungen bestehen, ist vor allem ein Verdienst des Jubilars, der zahlreiche Kontakte in alle Welt pflegt. Als nach dem Tode von Herrn Dr. Jüptner plötzlich das Amt des Kassenwartes, der auch für den Versand verantwortlich war, vakant war, sprang Dr. Speckmann selbst ein, wobei er das Glück hatte, sich auf die uneigennützigte Hilfe seiner Gattin stützen zu können. Dass Frau Speckmann mit solcher Tatkraft und so viel Verständnis ihrem Gatten Zur Seite steht, dafür bei dieser Gelegenheit ein besonderes Wort des Dankes nach Hamm!

Über den Komponisten Dr. Speckmann und seine Erfolge noch viele Worte zu verlieren hiesse Eulen nach Athen tragen. Vielseitig wie nur wenige andere deutsche Komponisten, ist er nach wie vor im in- und ausländischen Gazettenwald ein gern gesehener Gast. Wieviele Probleme er seit den 30er Jahren veröffentlicht hat, das festzustellen wird er wohl selbst Mühe haben; aber auch die Zahl der von ihm errungen Auszeichnungen zu zählen, ist für den Chronisten schon unmöglich. Bleibt schliesslich noch die schriftstellerische Arbeit des Jubilars zu erwähnen. An die Seite von grundlegenden Werken über die Theorie des Neudeutschen Problems hat er in den letzten Jahren vor allem einige Schriften gestellt, die seine

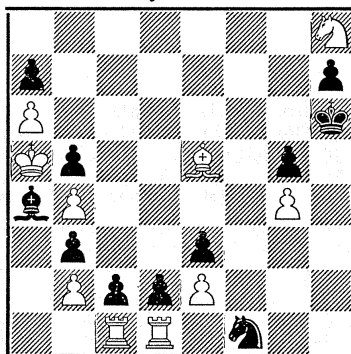
Vorliebe für den Wenigsteiner demonstrieren. Darüberhinaus entstammen zahlreiche Essays, Besprechungen usw., die vor allem das Gesicht der von ihm seit Jahren gestalteten Problemspalte der DSZ prägen, seiner Feder.

Europe Echecs, 1961,
2. ehr. Erw.



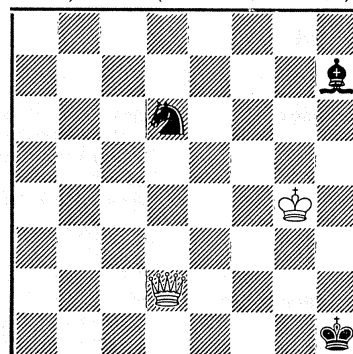
3+ a) Diagr. b) wTc8!
a) 1. Lg4! (2.c8D) Tg4: 2. c8D+ Tc4 3. Dh3. b) 1. Tg8! Lg8: 2. c8D+ Lc4 3. Dh8. Zweimal Opferbahnung!

Quelle?



3+ 1. Lf6! Zzw. dcD/cdD 2. Td6! (Td7? Db2:!/Tc7! (2. Tc6? Dc2!) Unwahrscheinlich schwierig zu lösen!

SSZ, 1957 (nach F. Palatz)



4+ 1. Kh3? Lf5+ 2. Kg3 Se4+! 1. Kg3? Se4+! (1. - Sf5+? 2. Kh3!) 1. Kf3! Le4+ 2. Kg3 Sf5+ 3. Kh3! Ein grossartiges Minimal!

Die sechs Probleme, die ich zu Ehren des Jubilars ausgesucht habe, sind fast durchweg untypisch für ihn, aber sie zeigen vielleicht besser die Vielsetigkeit des Autors als die zahlreichen meisterhaften Preisträger, die der SCHWALBE-Leser schon gesehen hat. Ad multos annos, Dr. Speckmann!

H.-D. L.

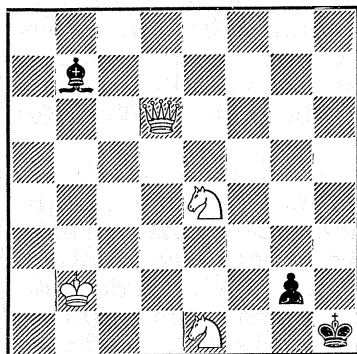
WIE SICH DIE BILDER GLEICHEN

von Karl Junker, Neuenrade

Die Frage "Original oder Nachbildung" wird wohl nie verstummen. Auch im Schachproblem bleibt sie aktuell. Manchmal zeigt schon das Stellungsbild eine frappante Ähnlichkeit mit einer bekannten Aufgabe. Hat also der zweite Autor nach Vorlage gearbeitet, ähnlich wie der Maler eine bestellte Kopie anfertigt, indem er ein Gitternetz über die Leinwand zieht und minutiös die Farbtupfer des Originals in seine Quadrate setzt? Vorschnelle Urteile - es gibt genügend und ärgerliche Beispiele aus der Praxis - sind im Problem jedenfalls nicht angebracht. So kann die Komposition zweiter Hand einen erheblichen technischen Fortschritt (Letztform) oder aber eine gedankliche Bereicherung bringen. Auch ist möglich, dass sich hinter dem gleichen Faltenwurf eine gänzlich andere Darstellung verbirgt. Drei Beispiele in eigener Sache:

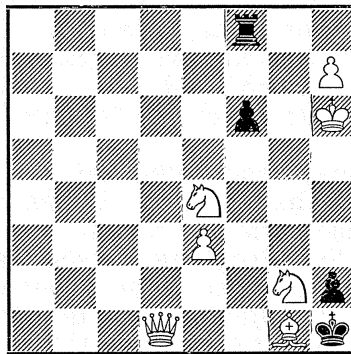
A und B: Bei gleichem Stellungsgerüst verlaufen zwei Abspiele im zweiten und dritten Zuge identisch; die dritte Variante ist anders. Dennoch halte ich B für völlig selbständig. In dem berühmten Stück des Prager Meisters ist alles auf die Schönheit der Echomatts und auf die Miniaturform gestellt. Doch ist nicht zu übersehen, dass der Schlüssel lediglich zurechtstellt und wegen der Batteriebildung auch naheliegt; das Kurzmatt nach 1. ... Kg1 ist unwesentlich. In B ist das Mattbild nur Beiwerk, bestimmend ist die logische Fundierung. Zwei Springerzüge führen zu vorwegigen Liniensperren; der dritte hebt als Schlüssel die D-L-Batterie auf.

A M. Havel
Bohemia 1904



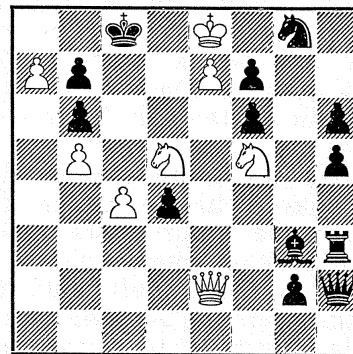
3+ 1. Dd1! (2. Sf3+) g1D/g1S 4+3
2. Df3+/Sf2+

B K. Junker
Schach-Echo 1972



3+ 1. Sh4? g1D! 1. Sf4? g1S! 7+4
1. Se1! Kg1: 2. Sd3+

C Dr. A. Kraemer
Die Schwalbe 1952



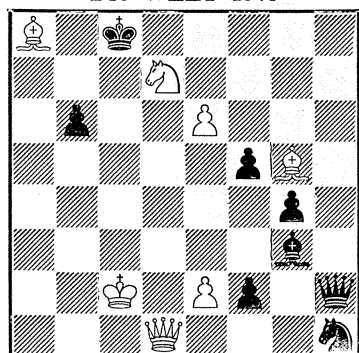
3+ 1. Df3? Lc7! 2. Sg3 Lf4! 8+13
1. De4? Ld6! 1. Dd3! Ld6/
Lc7/Lb8 2. Dh3:+/Sg3/Sb6+

C und D: Das Kraemersche Stück ist geistvoll und schwierig bei attraktivem Auswahlsschlüssel. D hat nur gewisse Stellungseigenheiten: schwarzer Randkönig, lange Züge (Bahnungen) des schwarzen L-D-Gespans mit C gemeinsam, aber keinerlei logische Ambitionen. Sie experimentiert lediglich mit den Vorsatzstücken von C, rundet auf Kosten der Tiefe die Stellung gefälliger ab und bringt ein paar nicht alltägliche Mattsituationen, von der Doppeldrohung einmal abgesehen.

E und F: Die Konvergenz im Ablauf der Züge bedeutet keine Abschrift der Idee. In E werden parakritische Züge der Dame zu perikritischen; in F ermöglichen die D-Züge zur Diagonalen den en passant-Effekt. - Mir scheinen alle drei Paare interessante Diskussionsbeiträge. Beim ersten dünkt mir der Versuch gelungen, ein böhmisches Stück mit logischer Fracht zu beladen. Im zweiten Paar ist mein Beitrag lediglich spielerisch-optisch angelegt; im dritten wird einem Stellungsschema eine völlig andere - im Experiment naheliegende - Idee unterbaut. Ich bin keineswegs ungehalten, sollte jemand über Bilder anders denken, wenn er diese Meinung begründen kann.

D K. Junker

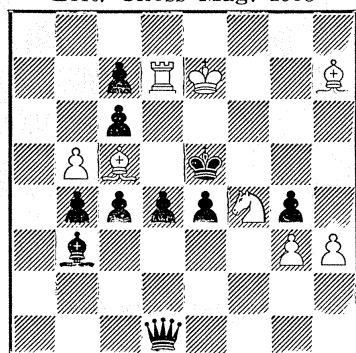
Die WELT 1973



3+ 7+8
1. Dd4! (2. Dc4+) Ld6/Lc7/
Lb8 2. Db6:/Dd5/Dc4+

E Dr. A. Kraemer
u. Dr. E. Zepler

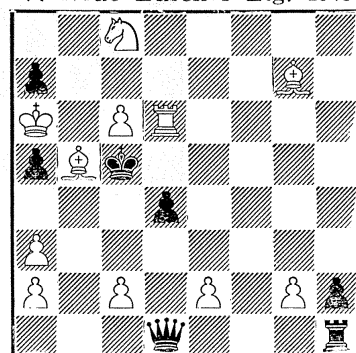
Brit. Chess Mag. 1953



3+ 8+10
1. b6! (2. bc) Da1/Dg1
2. Td6/hg

F K. Junker

V. Neue Zürcher Ztg. 1973



3+ 11+7
1. Le5! (2. Se7) Da1/Dg1
2. c4/e4

THEATERDONNER

von Werner Keym, Meisenheim

Aus Interesse an Retro-Aufgaben und in der Hoffnung, die zerstrittenen Parteien mit Vernunft zur Einsicht zu bringen, hatte ich im Januar 1972 bei Herrn Petrović, dem Schriftleiter von "problem", angefragt, ob ich einen diesbezüglichen Aufsatz in "problem" veröffentlichen könne. Seine Antwort lautete, Voraussetzung sei hohes fachliches und höfliches Niveau. Als ich jedoch auf m.E. widersprüchliche Bestimmungen des Piraner Kodex hinwies, bekam ich - bis heute - keine Antwort mehr.

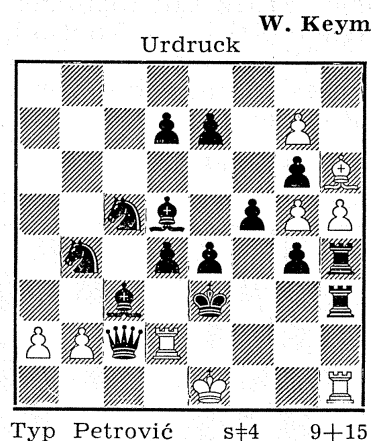
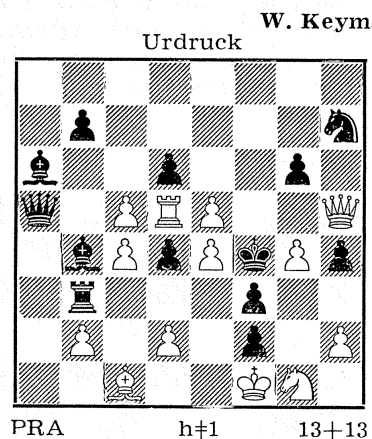
Als ich den Aufsatz verfasste, war mir bekannt, dass ein inoffizieller vierköpfiger Ausschuss für Kodex-Fragen bestand. Da ich annahm, Heft 16 der "Schwalbe" werde im August 1972 erscheinen, schrieb ich im Hinblick auf die FIDE-Tagung, die im September in Pula stattfinden sollte, eine "FIDE-Kommission für Kodex-Fragen sollte bald gebildet werden" (H.16, S. 394). Heft 16 erschien aber erst im Oktober. Inzwischen war in Pula eine "permanente Subkommission für Kodex-Fragen" gebildet worden, der die Herren Dr. Dumić, Dr. Formanek, Lommer, Mortensen, Dr. Niemann (Vorsitzender) und Wertheim angehören.

Wer wie ich gehofft hatte, das Ende der öffentlichen, zum Teil unsachlichen Auseinandersetzungen der Retro-Anhänger sei nun absehbar, sah sich getäuscht. Im November erschienen in "problem", 148-151, ein Retro-Beitrag von Herrn Pavlović und einer von Herrn Polk mit der Überschrift "Was wird in der "Schwalbe" gespielt". Sachlich bringen beide Beiträge m.E. nichts Neues. Herr Polk greift die "Schwalbe" an und kommt zum Ergebnis, dass in der "Schwalbe" nicht Schach gespielt wird!

In einem Brief an Herrn Petrović habe ich diese Vorwürfe im Einzelnen widerlegt. - Damit nicht genug! Im April 1973 veröffentlichten dieselben Verfasser in "problem", 152-156, wieder zwei Retro-Beiträge. Ihren Gehalt wird die Subkommission unschwer beurteilen können, mir selbst scheint, dass Herr Pavlović meinen Aufsatz nicht verstehen will und Herr Polk ihn nicht verstehen kann. Zum Niveau von Herrn Polks Beitrag, in dem es der "Schwalbe" diesmal nicht ganz so schlecht ergeht wie mir, nur zwei Zitate: "Der Fall Keym - ein Fall für den Psychiater?" (so die Überschrift!), "der Artikel (in Heft 16 - WK) gipfelt... in

einer in ihrer grotesken Perversität, die auf einer an Paranoia grenzenden fixen Idee beruht, unübertroffenen Anregung". Das genügt wohl - für Herrn Polk. Für eine internationale Zeitschrift ist dies eine Entgleisung oder - so drückte es Herr Jensch in seinem abgewogenen Aufsatz "15 Jahre Piraner Kodex" im "Schach-Echo" 8/1973 aus - ein "beträchtlicher Theaterdonner".

Doch endlich zu den beiden Urdrucken, die ein lebender Beweis für die Koexistenz beider Auffassungen sind. Das PRA-Problem ist ein Hilfsmatt-Drilling wie seine Vorgänger **O** und **P** auf S. 393/4 von Heft 16, doch in einzügiger Fassung: 1. dxc e.p.† d3‡ oder 1. dxe e.p. Td4‡ oder 1. hxg e.p. Dh4‡. Die Selbstmatt-Aufgabe ist vielleicht die erste vom Typ Petrović: 1. gxf e.p.† g5 2. Lxg5† Kf3 3. 0-0† Kg3 4. Tg2† Dxc2‡.



URDRUCKE

Lösungen bitte an Friedrich Burchard, 593 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Strasse 1. Einsendetermin 15. 12. 73.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss.
Preisrichter 1973 = Matti Myllyniemi.

Die NL-Schwemme, die ich in der letzten Zeit bei den mir eingesandten Originalen beobachten muss, hat es notwendig gemacht, an einem Viertel der vorliegenden Stücke "herumzudoktern". So wurde z.B. 1079 einem Schrumpfungsprozess unterzogen, der gleichzeitig einen Dual ausmerzte. In 1089 habe ich den Bh7 hinzugefügt, um die NL 1. fg7: zu verhindern. Ein schwieriger und interessanter Fall zugleich trat bei 1083 ein: neben der Autorlösung gab es eine offensichtlich verstecktere NL mit gleicher Drohung und gleichen Abspielen. Sie auszuschalten hätte bedeutet, gleichzeitig auch die Autorlösung zu beseitigen. Andererseits liess sich die geplante Lösung durch Hinzufügen eines einzigen Steines ausschalten, wodurch die m. E. ebenso wertvolle "NL" nun zum Tragen kommt. Da ich das Einverständnis der Autoren abwarten muss, interessiert mich vorläufig die Meinung der Leser und Löser, ob sie einen derartigen Eingriff für berechtigt halten, wenn die Umstände (schwierige Kommunikation zwischen Trier und Moskau) es erforderlich machen. Zu den Stücken selbst: nicht nach themat. Verführungen zu suchen braucht der Löser nur in 1078, 1079 und 1088. Optisch interessant 1086, die an eine chemische Reaktion erinnert, bei der sich "Kohlenstoff" absetzt; nur zwei Brocken sind noch oben rechts hängen geblieben.

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Dr. Baldur Kozdon.

Preisrichter 1973 = Karl Junker (3), Bernhard Schauer (n). Sollte diesmal das eine oder andere Problem nicht nach ihrem Geschmack sein, so mag das daran liegen, dass manchmal die Thematik der Stücke nicht die gewohnte Schärfe erreicht. Bitte urteilen Sie aber nicht zu schnell, wenn Sie mit einer Aufgabe zunächst nichts anfangen können. Im übrigen gewährleistet die bunte Auswahl, dass Sie dennoch voll auf Ihre Kosten kommen dürften. Das Wiedererscheinen von Albert Volkmann ist eine freudige Überraschung und ein besonderes problemschachliches Ereignis!

Allgemeines Schach: Bearbeiter = Hans Peter Rehm.
Preisrichter = Xavier Yzarn.

Zur Abwechslung gibt es eine Auswahl, bei der die Hilfsmatts in der Minderzahl sind. Nach der leichten Vorspeise 1105, bei der die Auffindung der Letztform dem Verfasser unerwartet viel Mühe gemacht hat, steigert sich die Schwierigkeit langsam, ohne aber eine sehr hohe Marke zu erreichen. Von den 9 Zügen der 1112

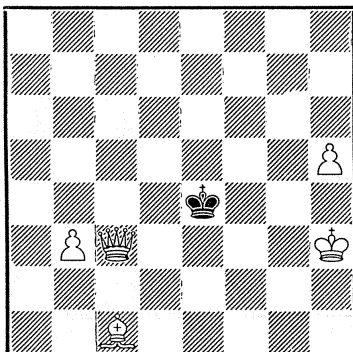
sollte sich niemand abschrecken lassen, da die ersten Züge und das Mattbild leicht zu erkennen sind. Hoffentlich verzeiht der Verfasser der 1113 eine kleine Retusche: in seinem Diagramm befindet sich der schwarze Läufer auf h3, und zusätzlich steht ein schwarzer Springer auf d2. Die Doppellängstzügerbedingung in 1116 hindert beide Parteien sehr, das auf der Hand liegende Matt anzustreben (Dawson nannte so etwas "Neckbedingung"). In 1118 muss man eine Idee haben, wie man die weissen Steine immobilisiert, da nur einer (welcher wohl?) am Schluss von Schwarz gefressen werden kann. Natürlich darf abschliessend die Circebedingung nicht fehlen.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Frank Schützhold.

Preisrichter = Werner Keym.

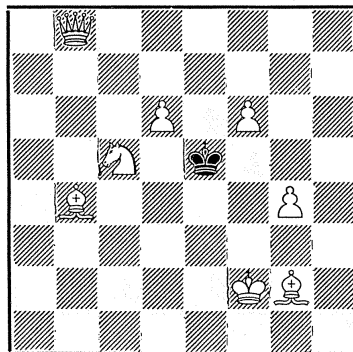
Auch wenn 'nur' drei Aufgaben zu lösen sind, so sollten diese doch nicht unterschätzt werden. Da diesmal fast ausschliesslich die Vergangenheit gefragt ist, wird man kaum um eine ausführliche Retro-analyse herumkommen, was wohl einige 'notorische Drückeberger' nicht gerne hören. Wer es noch nicht weiss: Beim Typ Høeg bestimmt der Gegner, ob bei dem zuletzt zurückgenommenen Zug ein Stein ent schlagen werden soll und welcher, während dies beim Proca-Typ die ausführenden Partei darf.

Nr. 1078
Dr. Werner Speckmann
Hamm



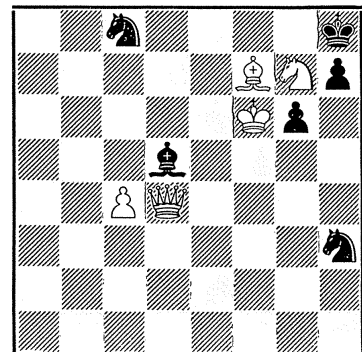
Matt in 2 Zügen (5+1)
a) Diag. b) Bb3→b5, †wBg3

Nr. 1079 Max Nemmer
Pittsburgh/USA
(Version: H.-D.L.)



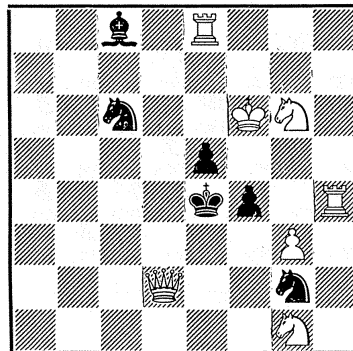
Matt in 2 Zügen (8+1)

Nr. 1080 Helmut Zajic
Wien



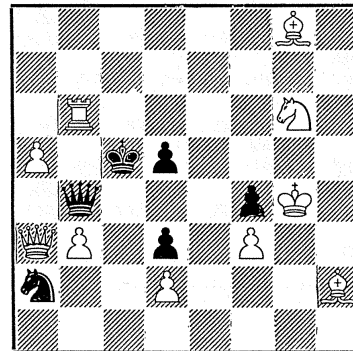
Matt in 2 Zügen (5+6)

Nr. 1081 Erwin Gross
Bamberg



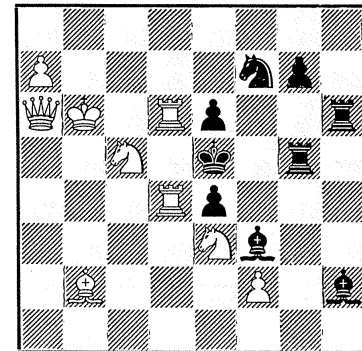
Matt in 2 Zügen (7+6)

Nr. 1082 Viktor Moisejew



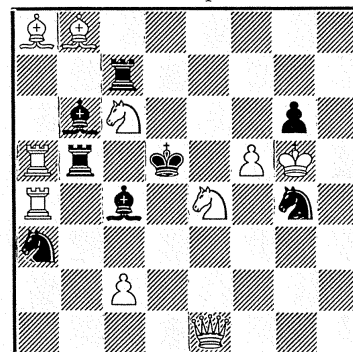
Matt in 2 Zügen (10+6)

Nr. 1083 Valentin F. Rudenko
u. Viktor Tschepischnij
Moskau
(Version: H.-D.L.)



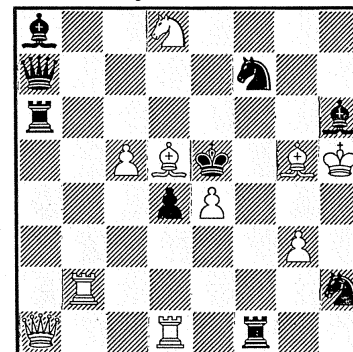
Matt in 2 Zügen (9+9)

Nr. 1084 Efrén Petite
Oviedo/Spanien



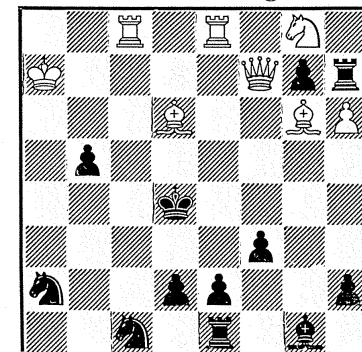
Matt in 2 Zügen (10+8)

Nr. 1085 Halvar Hermanson
Unbyn/Schweden



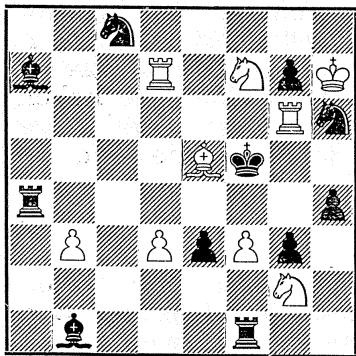
Matt in 2 Zügen (10+9)

Nr. 1086 Nils G. G. van Dijk
Landas/Norwegen



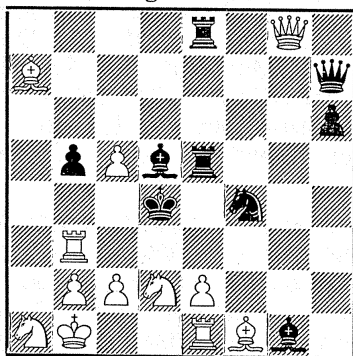
Matt in 2 Zügen (8+12)

Nr. 1087 Arnim Paarmann
Oldenburg



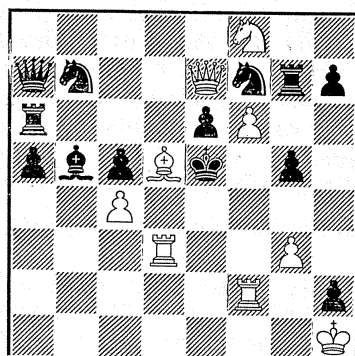
Matt in 2 Zügen (9+11)
a) Diagr. b) $sBe3 \rightarrow f2$
c) in b: $Sh6 \rightarrow h2$

Nr. 1088 Dante H. Rizzetti
Marcelino Escalada/
Argentinien



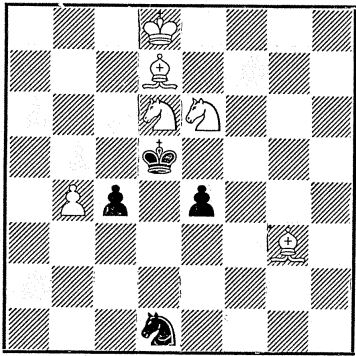
Matt in 2 Zügen (12+8)

Nr. 1089 **Hugo Knupper†**
Vedbaek/Dänemark



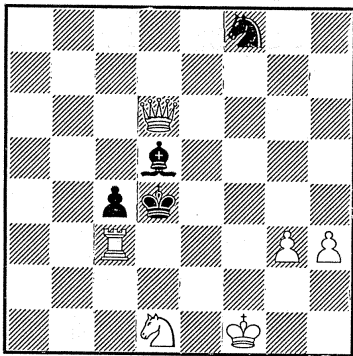
Matt in 2 Zügen (9+13)

Nr. 1090 Hans Erdenbrecher
Fürth



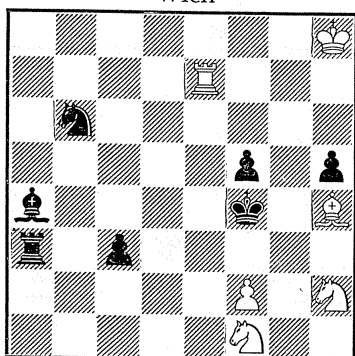
Matt in 3 Zügen (6+4)

Nr. 1091 Dr. Franz Fischer
Wien



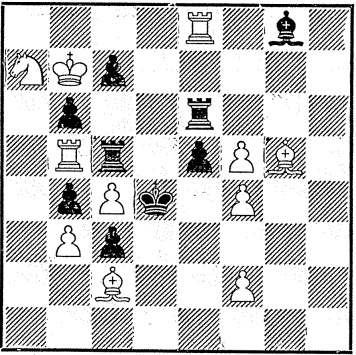
Matt in 3 Zügen (6+4)

Nr. 1092 Dr. Bruno Ebner
Wien



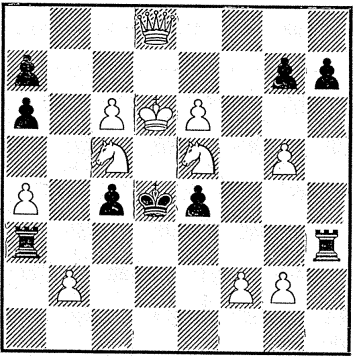
Matt in 3 Zügen (6+7)

Nr. 1093 Dr. Wilhelm Kienzl
Graz



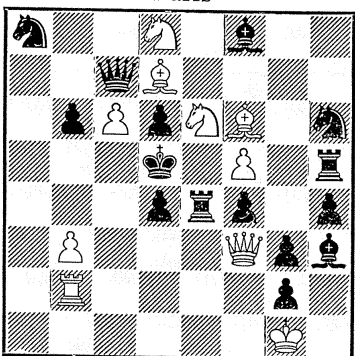
Matt in 3 Zügen (11+9)

Nr. 1094 Joseph Th. Breuer
Essen



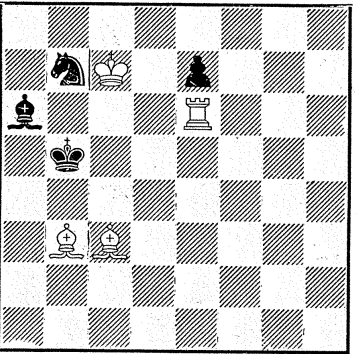
Matt in 3 Zügen (11+9)

Nr. 1095 **Claude Goumondy**
Paris



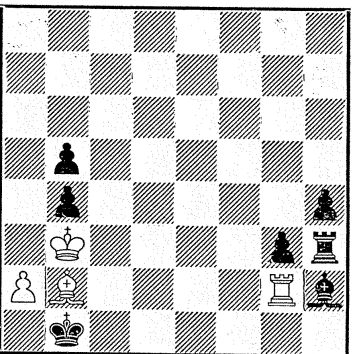
Matt in 3 Zügen (10+15)

Nr. 1096
Dr. Werner Speckmann
Hamm



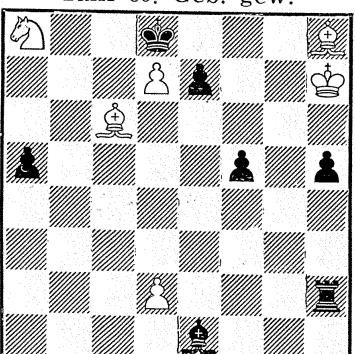
Matt in 4 Zügen (4+4)

Nr. 1097 Manfred Zucker
Karl-Marx-Stadt



Matt in 4 Zügen $(4+7)$

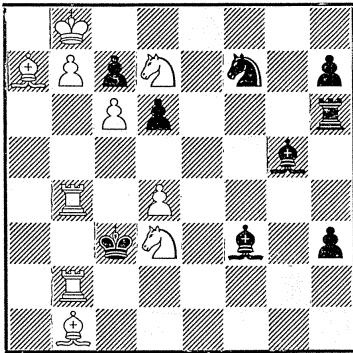
Nr. 1098 Albert Volkmann
 Altenberge
 Dr. W. Speckmann
 zum 60. Geb. gew.



Matt in 4 Zügen (6+7)

Nr. 1099 Camillo Gamnitzer

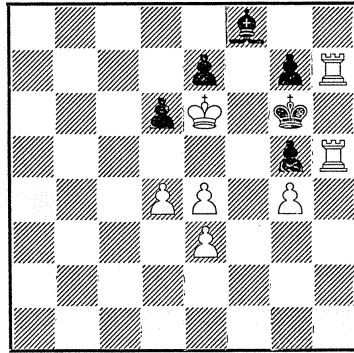
Linz



Matt in 4 Zügen (10+9)

Nr. 1100 Max Nemmer

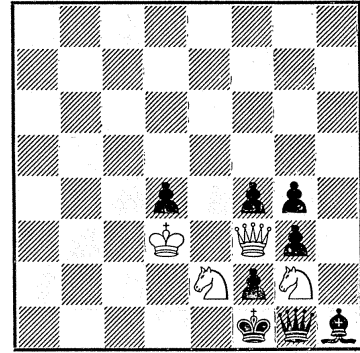
Pittsburgh/USA



Matt in 5 Zügen (7+6)

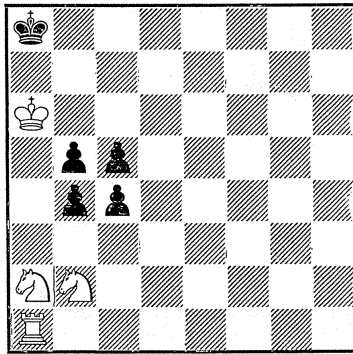
Nr. 1101 Josef Breuer

Wildbergerhütte
Dr. W. Speckmann
zum 60. Geb. gew.



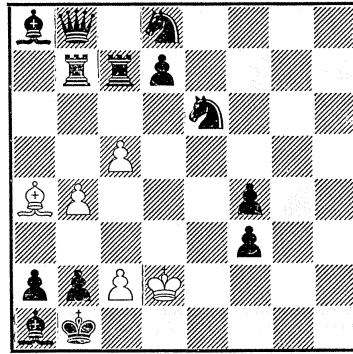
Matt in 5 Zügen (4+8)

Nr. 1102 Günther Jahn
Wangen/Allgäu



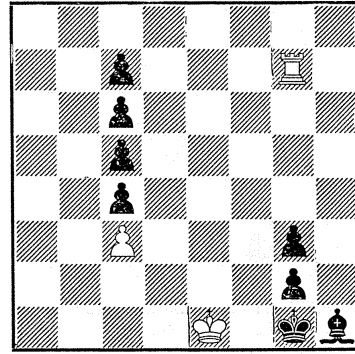
Matt in 7 Zügen (4+5)

Nr. 1103 Leonid Makaronez
Lwow/UdSSR



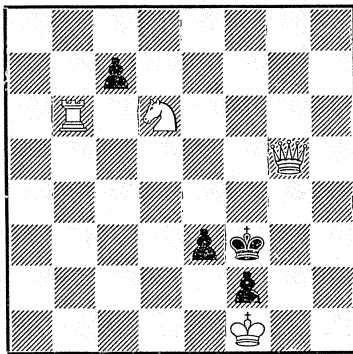
Matt in 8 Zügen (5+13)

Nr. 1104 Sergej Pivovarov
UdSSR



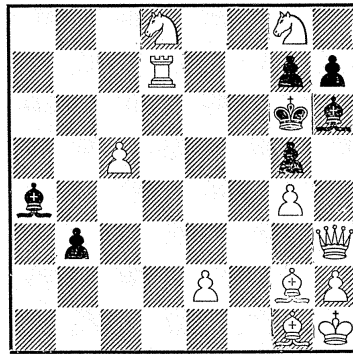
Kürzestes Matt? (3+8)

Nr. 1105 Eugen A. Dugas
USA



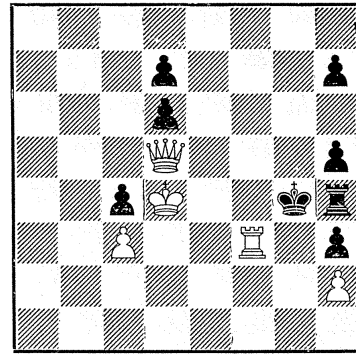
Selbstmatt in 2 Zügen (4+4)

Nr. 1106 Friedrich Frické
Mülheim



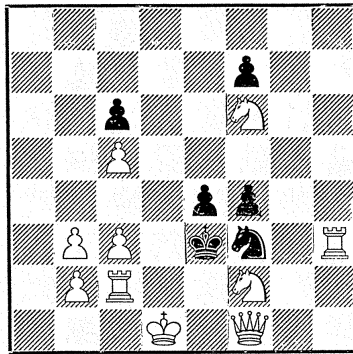
Selbstmatt in 3 Zügen (11+7)

Nr. 1107 Manfred Zucker
Karl-Marx-Stadt



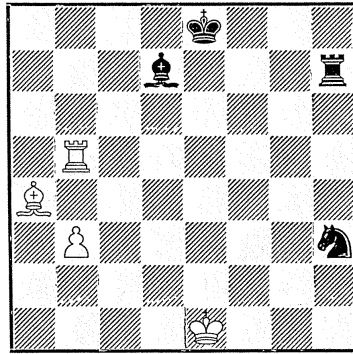
Selbstmatt in 4 Zügen (5+8)

Nr. 1108 Erkki A. Wirtanen
Helsinki



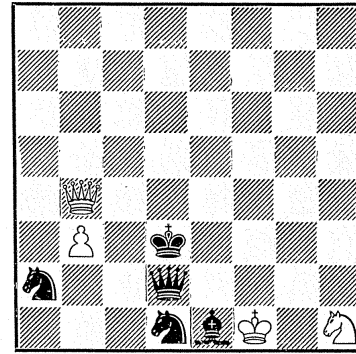
Selbstmatt in 8 Zügen (10+6)

Nr. 1109 Philip Herd
St. Ilgen



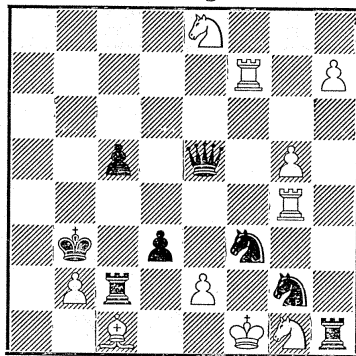
Selbstmatt in 3 Zügen*
Längstzüge (4+4)

Nr. 1110 Günter Glass
Hückelhoven



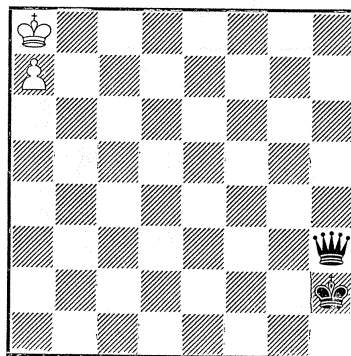
Selbstmatt in 3 Zügen
Längstzüge (4+5)

Nr. 1111 Nils Adrian Bakke
Norwegen



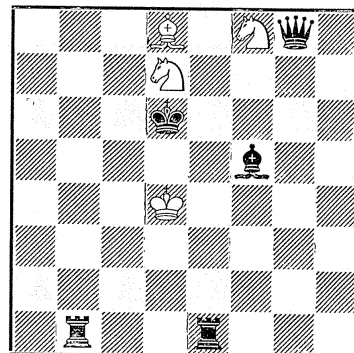
Selbstmatt in 3 Zügen (10+8)
Längstzuger

Nr. 112 Paul Moutecidis
Griechenland



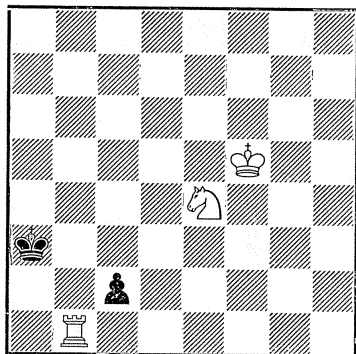
Selbstmatt in 9 Zügen* (2+2)
Längstzuger

Nr. 1113 Manfred Nieroba
Troisdorf



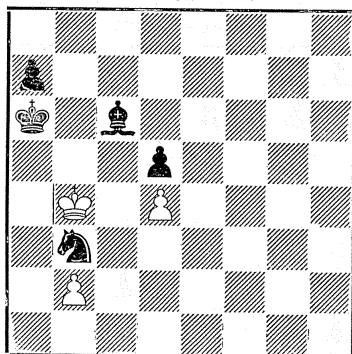
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+5)
4 Lösungen

Nr. 1114 V. Moisejew
UdSSR



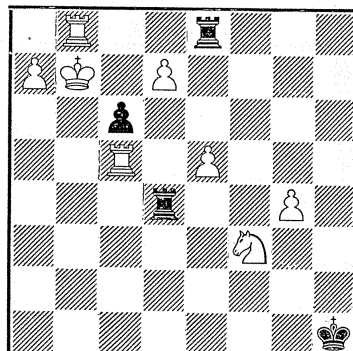
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+2)
b) Ka3→a4
c) Ka3→d4

Nr. 1115 Karl-Heinz Ahlheim
Hockenheim



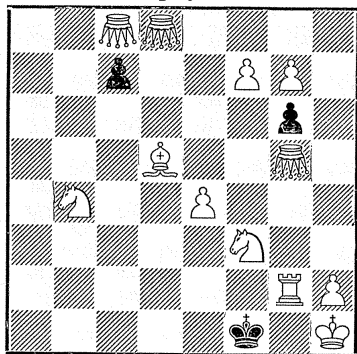
Hilfsmatt in 3 Zügen (3+5)
b) ohne Sb3

Nr. 1116 Norbert Ringeltaube
Berlin



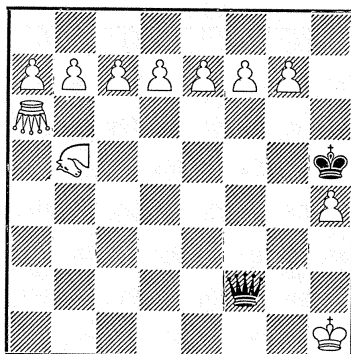
Hilfsmatt in 4 Zügen (8+4)
Doppellängstzuger

Nr. 1117 Lothar Finzer
Speyer



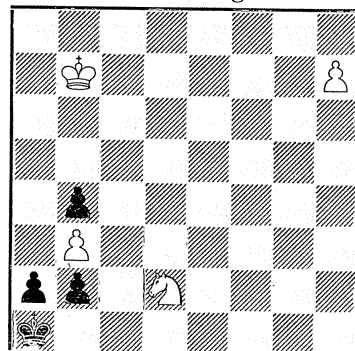
Selbstmatt in 5 Zügen (12+3)

Nr. 1118 Krassimir Gandew
Sofia



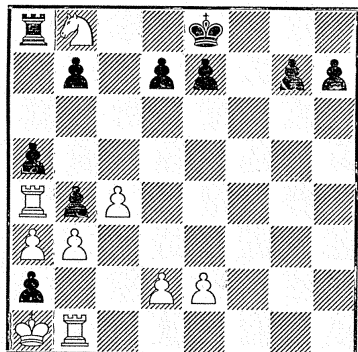
Selbstpatt in 26 Zügen
Serienzuger
Giraffe (= 1.4 S) b5

Nr. 1119 Hans Klüver
Hamburg



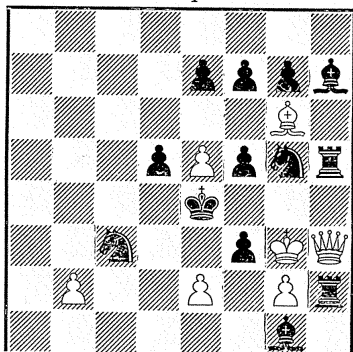
Matt in 3 Zügen (4+4)
Circe

Nr. 1120 A. Hazebrouck
Arras/Frankreich



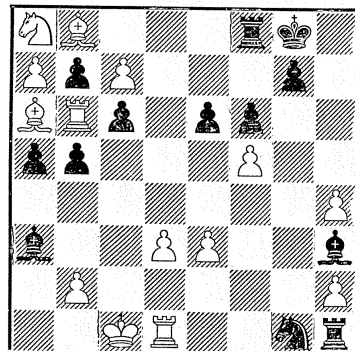
Hilfsmatt in 2 Zügen (9+10)

Nr. 1121 Hans Schiegl
Kempen



Typ Proca (7+13)
Matt vor 3 Zügen

Nr. 1122 Janko Furman
Jugoslawien



Typ Høeg (14+13)
Matt vor 6 Zügen

Unser Lösungssachbearbeiter, Herr Eurchard, hat, nach dem Tod seiner Gattin im Jahre 1972, erneut einen schweren Verlust erlitten: im Juni starb seine Mutter im Alter von 90 Jahren. Herr Eurchard bittet um Verständnis, dass es ihm unter diesen Umständen längere Zeit nicht möglich war, die Lösungen zu bearbeiten. Ich halte es für eine Selbstverständlichkeit, dieser Bitte nachzukommen. HDL

Zweizüger Nr. 904 - 915 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

904 (Dr. W. Speckmann). Im Satz ein 5/8-S-Rad. Aber infolge Zugwechsels kann Weiss damit nichts anfangen. 1. Dg5? Sf4! 1. Dg1? (wurde öfters als Lösung angegeben!) Ke4!! 1. f7? Sf6! Es bleibt nur 1. Dh5+! Ke4/Kg2,3 2. Tb4:/Tg7. Dabei tritt nach 1. - Ke4 im Vergleich zur Satzvariante 1. - Sf6: ein Funktionswechsel ein: im Satz fesselt der T, der L gibt matt, im Spiel ist es umgekehrt. Da dies im Allg. nicht erkannt wurde, stiess die Aufg. mehrfach auf Unverständnis. - Überraschender Schachschlüssel; gut (DrKS). Mehrere Fehllösungen und die Reklamation der Unlösbarkeit (YCh) zeigen, wie schwer das Stück zu lösen war.

905 (H. K. Awramenko u. M. Marandjuk). 1. Tc1? Zzw. L ∞ /Kc6: 2. Df5/De6 (1. - Ke4!) 1. Tb4? Zzw. Ke4/L ∞ 2. De6/Dd7 (1. - Kc6:!) 1. Lh3! (2. De6) Kc6:/Ke4 2. Dd7/Df5. Zyklischer Matt- u. Paradenwechsel nach dem Schema x/y A/B, z/x B/C, y/z C/A. - Gute Matt- u. Paradenwechsel (HA), sehr gut (GM). Lösung näherliegend als die Verf. (HHS). Schlüssel "lag vor der Tür" (HPS).

906 (H. Zajic). 1. Lc4? (2. Ld5:) Se3! 1. Lg4! (2. Lf5) mit sechs Antiblockparaden des Sd5, dabei Mattwechsel nach 1. - Sc3. - Eine echte Verf. und gutes Variantenspiel (HPS). Schlüssel wegen Satz dual (nech 1. - Sc3) naheliegend, sonst gut! (DrKS).

907 (W. Hoek). 1. Sc6! (2. Sb4) 1. - Tc4/Te6/Tcc6:/Tdc6:/Sc6:/Kc6:/Td7/La5 2. Te5/Td4/Tf5/Td1/Sf4/Db7/Dd7:/Se7. - Reicher Inhalt (DrHA, RB, DrED). 3 mal Block auf c6 und je einmal auf c4 und e6 (GM). Grossartig, wie die wTT sich im Mattsetzen abwechseln (MN). Interessantes Wechselspiel zwischen T-Block- und T-Mattpaaren (LW). Klasse! (HPS). Gefiel DrED trotz des fehlenden Satzmatts nach 1. - Kc4 und CB trotz der "wenig überzeugenden Rolle der wD".

908 (R. Lepage). Geplant 1. Se4! (2. Dc4) mit einer Verbindung des Rupp- u. des Heathcote-Themas in den Varianten 1. - Lc5/Sac5/Sbc5, aber **unlösbar** nach 1. - Sa5! Auf eine Verbesserung kann verzichtet werden angesichts folgenden Hinweises von YCh: "Der Autor ist keineswegs ein Debutant: er hat schon 80 Probleme komponiert und 35 Zweizüger veröffentlicht. Dabei wendet Mr. Lepage allerdings manchmal eine beschämende Strategie an: er komponiert 2 oder 3 fast identische Probleme und sendet sie in 2 oder 3 verschiedene Länder in der Hoffnung, dass der Preisrichter nichts von dieser 'Betrügerei' merkt. Man vergleiche folgendes im Jan. 1973 in Europe Echecs publizierte Problem: Kh5 Df5 Ta3 d8 La7 b1 Sd5 g4 - Kd4 Dd6 Tc4 c5 La8 f8 Sb4 c3 Ba6 f6 h3, 1. Sf6:!: es nimmt 908 vollständig vorweg. Zwar ist 908 etwas ökonomischer, ansonsten ist das dasselbe Problem, dieselbe Themenverbindung, dieselben Mattbilder (und wohl auch dieselbe Unlösbarkeit? H.-D.L.). ... Als der Autor mir seine Absicht mitteilte, beide Probleme zu veröffentlichen, habe ich ihm geschrieben, dass dies nicht dem 'Geist des Fair-play' entspricht; er hat mir darauf nicht geantwortet. M. E. ist es notwendig, auf diese 'Selbst-Vorwegnahme' hinzuweisen, weil es eine geistige Unredlichkeit ist. In der Welt des Problemschachs muss vermieden werden, dass Sucht nach einer Auszeichnung den Sportsgeist ersetzt. Wenn wir nichts sagen und die Augen schliessen, glaubt der Autor, dass er mit dieser Betrügerei Erfolg hat. Und der Autor weiss sehr wohl, was er tut, da ich ihn im August 1972, bevor er 908 an die SCHWALBE sandte, darauf hingewiesen habe." Dem ist wohl nichts hinzuzufügen ausser der Feststellung, dass Zweizüger von Mr. Lepage in der SCHWALBE nur noch erscheinen werden, sofern der Autor ausdrücklich erklärt, dass davon keine weiteren Versionen im Umlauf sind. (H.-D.L.) Im übrigen liegt noch ein weiterer, ebenfalls von YCh beige-steuerter, frischer Vorgänger vor: M. Witztum, The Problemist, 3. Key-Stip. Turn. 1972, 3. Pr., Ka5 Dc5 Te8 h4 Le5 g6 Sa4 e6 Bc3 c4 e2 g3 - Ke4 Tf5 f7 Lh7 h8 Sf3 g4 Ba6 c6 h5 h6, 1. Lf4!

909 (K.-H. Ahlheim). 1. dc? (2. Se3) Th3/Te4 2. c4/Lf7 (1. - f1S!) 1. d3? (2. Lf7) Sf4/Sd4 2. Le4/Se3 (1. - Sg7!) 1. d4! (2. Te5:) Sa5:/Sd4:/Te4/cd/ed 2. Tc5:/Se3/Lf7/Sb4/Lf7. Die Drohg. der einen Verf. taucht jeweils in der anderen Verf. und beide zusammen im Spiel als Mattzüge auf. Dazu kommt die verschiedene Erledigung von drei verschd. Blocks auf d4 und der 3/4-Albino in den ersten Zügen. - Reichhaltige Thematik (DrKS). Sehr fein gefügte Aufgabe (DrHA). So hübsch das ist, der undankbare Löser bedauert es natürlich, dass nicht auch noch 1. de? hineingewoben wurde (HHS). Nun, manchmal kann man nicht alles haben (HDL).

910 (J. Haring). 1. Se4! (2. Te5) Tde4:/Tge4:/De4:/de/d6/Kf5:/Tg6: 2. Dd5:/Tf4/Sd4:/De5/Dc8/Lg4:/Tf6. Lob auf der ganzen Linie angesichts dieser reichen

Strategie: Überraschender (HHS, JK), glänzender (LW), effektvoller (HZc) Bombenschlüssel! (DrKS). Feines 4-faches S-Opfer mit guten Varianten (MN). Ganz vortrefflich (DrHA). Reichhaltig, gut (RB, HPS, ähnlich DrED). Für CB zweibester, für DrKS bester 2er.

911 (E. A. Dugas). Langsam läuft sich auch diese Masche tot, wie kritische Löserstimmen von RB, JK u.a. zeigen. Der Unterschied zu 857 vom selben Autor liegt darin, dass dort (wie auch bei dem Stück von Oudot/Fargette, S. 414/1973) „switchbacks“ nach Zügen auf eine Orthogonale, in 911 aber nach Zügen auf eine Diagonale gezeigt werden: 1. Kb7! Tfg7! Tgg7! Tff6! Tgf6! Sef6! Shf6! Seg7! Shg7! Nicht möglich ist 1. ed e.p.†?, weil ein en-passant-Schlag im 1. Zug nur dann zulässig ist, wenn der letzte s. Zug nachweislich der entsprechende Doppelschritt des B war.

912 (Dr. E. Racz). Von den 10 möglichen L-Abzügen mit der Drohung 2. De4 scheitern zwei an Selbstbehinderung: 1. Ld5/Lf5? Lc2/Th6: 1. Lh7! Sd6/Sf6/d3/Lc2/Th6: 2. Sc6/Sg6/Da1/Db5/Df5. Das Lob der Löser hielt sich in Grenzen, da man ähnliche Auswahl-Probleme doch schon häufiger gesehen hat. Neu ist hier wohl vor allem die „weisse Turm-Bauer-Turm-Achse“ (Autor).

913 (E. Wennick). Selbst der von mir eingefügte Bg7 konnte nichts retten: Neben 1. Sf4! mit 3 Mattwechseln lösen auch 1. Tf6: 1. Td6: 1. Ld6:†! (**3NL**)

914 (D. Hjelle). a) 1. d7? b3! 1. e6! (2. Se5) d3/cd/D∞/Sd3 2. Tg4:/Tc8:/La6/ed. b) 1. e6? Sd3! 1. d7! (2. Sd6) usw. - Harmonischer (BE), guter Wechsel zwischen Verf. und Lösung (MN). Gute Aufgabe mit feiner Begründung für die Widerlegungen (DrED). Elegant (LW). Ziemlich durchsichtig (JK).

915 (J. Haring u. E. Gross). 1. Sf7:? (2. De8) Dd4:†/Dc2:/Tb5 2. g7/g7/Sd6 (1. - Df4:!) 1. Sd7: 2. Sf6/gf/Sf6 (1. - Df4: 2. Da8). Ein raffiniert konstruiertes und trotz der vielen Steine locker wirkendes Mattwechselproblem (HZc). S-Auswahl mit Schachprovokation u. Kreuzschachs (MN). Interessant, nur zu viel Holz (DrED). Der Clou an der Konstruktion ist wohl, dass in jeder Phase zwei gleiche Matts auftreten, diese jedoch jeweils nach verschiedenen Paradenpaaren, so dass drei echte Wechsel vorliegen (HDL), was auch HA sehr interessant fand.

Gesamturteile: Ausgezeichnete 2er-Serie (GM). Gute 2er, am besten 907.13.09. 10.14 (MN), 911.05.15.07 (HA), 907.10.15 (aber 915 falsch gelöst! LO) (CB), 910.12.07.09 (JK), 910.15.09.11.14 (DrKS), 907.13.10 (HPS), 904.05.07.10.12.14 (LW). Wieder gute Mischung. Favoriten: 915.10.14.12 (KHr).

Drei- und Mehrzüger Nr. 916 - 927 (Bearbeiter: Dr. B. Kozdon).

916 (V. Tschepischni). Satzspiele: 1. - S bel. 2. Dc1† 3. Lc4#; 1. - Sd3 2. Lc4 Sb2 3. Dc1#. Verführung: 1. Db3? S bel. 2. Da3† 3. Ld3#; aber: 1. - Sc4! Schliesslich scheitert 1. Lf1? an Sd3! Daher: 1. Lc8! S bel./Sd3 o. Sc4 2. Dc1†/Le6 3. Le6/Da2 (Dc1)#. Überraschend viel Inhalt (BE). Gefällige Kleinigkeit (RB, Dr.ED).

917 (G. F. Myhre). a) 1. De5? a1D! - 1. Dh5! Ka1/Kc1 2. Dh8/Dh1† Kb1/Kd2 3. Dh1/De1#. - b) 1. Dh5? Ka1! - 1. De5! Ka1/Kc1 2. Sd3/Dc3† Kb1/Kd1 3. Db2/De1#. Ein Zwilling, der ausschliesslich Lob geerntet hat. Nett (JK), sehr elegant (GE), schwierig (MN) und prächtig (Sup PK)!

918 (J. Th. Breuer). Auch dieses Stück kam überaus gut an, ganz mit Recht! 1. Le7! ist der richtige Schlüsselszug. Jedoch steht nach 1. - g4 der zweite Zug von Weiss dem ersten um nichts nach: 2. Sg3!! mit den Fortsetzungen 2. - Kg3/Kg5/g5 3. Se4/Sg8/Sf5#. Sehr hübsch (Dr.HA). Gefällig (RB) und überraschend (BE,MN). Gute Aufgabe im klassischen Stil mit verstecktem Schlüssel und S-Opfer (Dr.KS). Grossartig - bei J. Th. Breuer kein Wunder! (JB).

919 (M. Hoffmann). 1. Dg5? (dr. 2. Dg4/Dd5) findet seine Widerlegung in 1. - f5! (nicht 1. - Kf2? 2. Dg4!). 1. Da2! d2/f5 2. Da8 3. Df3# (nach 1. - d2 geht allerdings auch 2. Dd2) 1. - hg2 2. Da7 3. Dg1# fanden die Löser wundervoll (LW) oder ziemlich schwierig (HA) durch die feinen Entfernungszüge der wD (H.Zj).

920 (H. Müller). Hübsche Mattbilder (Dr.KS) ergeben sich nach 1. Dh8! (2. Dh7#) Ld5 2. Dh7†! Ke6 3. Dc8# (hübsche Rückkehr!), 1. - e4 2. De8! Ke5/Bg4 3. Sg7/Dh5#; 1. - Ke4 2. Dh1† Ke3/Kf5 3. De1/Dh7#, schliesslich 1. - Kg6 2. Dg7† Kf5/Kh5 3. Dh7#. Reichhaltiges (HPS) und breiträumiges (LW) Variantenspiel. Hübsch, dass die Batterie c8/e6/f5 nicht gebraucht wird (MN). Sehr schön (Sup PK, JK).

921 (N. Ringeltaube). a) 1. Tg4! (2. e4† 3. c4#; allerdings auch 2. Tf4 3. Tf5#) 1. - f5/b5/Tc1 o. Te1, 2. Tf4/Ta5/Sd3, Lf6/La5/bel. 3. Sf6/Sf6/Sb4#. In b) löst 2. Ta4! (2. c4† 3. e4#; auch 2. c3 dc 3. e4) f5 2. Tf7 Lf6 3. Sf6#; 1. - b5 2. c4† bc 3. bc4# (auch 2. c3). Eine Umarbeitung dieses interessanten Stückes scheint wohl angebracht. Trotzdem viel Lob! Vereinzelt sogar als bester 3# bezeichnet!

922 ("Adamas"). 1. Lg8†? Kg8 2. Kg6 (3. Sf6#) g1D†; daher: 1. Lg6† Kg8 2. Lh7†! Kh7 3. Kf7 4. Sf6#. Ein Kolumbusei! (Dr.HA). Fand ich sehr schwierig (HA)! Ein bisschen brutal! (Dr.ED). Die Idee ist gar nicht so neu (JK, HPS).

923 (Dr. J. Fulpius). 1. Ke4! d2 2. Dd2 Kg1! (Kg3? 3. Df4#) 3. Df4 h2 4. Kf3! Kf1 5. Dcl#. Ein sehr hübsches Miniatur-Minimal (Dr.HA, Sup PK, MN, E.Schz., Dr.ED, Dr.KS), aber sicher gibt es Vorgänger (HPS). Klein, aber fein (JB).

924 (K. Ursprung). 1. f4! versetzt Schwarz in Zugzwang: 1. - g5 2. f5 g4 3. Sf6 Kg5/g3 4. Kg7/f4 g3/g2 5. f4/Sg8#. Ein Bauern-Bahner! (Autor). Konstruktion nicht sehr befriedigend (E.Schz., Kr.KS). Der 3. Zug ist der Clou des Stückes (Dr.ED).

925 (H. Suwe). 1. Sd7? bleibt ohne Wirkung: 1. - Lh4! Daher: 1. Sf7! Lb4/Lc5 2. Sd6†! Ld6 3. Sd7! Le7 4. Sb6 5. Ld5#. Soweit die gute Absicht. Leider geht nach 1. - Lb4 auch 2. Sh6 Lc3 3. Sf5! bzw. auf 1. - Lc5 2. Sh6 Lf2 3. Sf5 4. c4. Da die **Duale** oft nicht erkannt wurden, erhielt das Stück gute Kritiken und wurde sogar als bester n# betrachtet.

926 (H. Engel). Als sehr schwierig (HA) erwies sich die Mattführung 1. Tf3! h5 2. g3 fg† 3. Kg1 g2 4. Sc4! Kc4/Ke4 5. Sd2† Kd5 6. Td3#. Vortrefflich gelungenes Stück (Dr.HA). Sehr gefällig (GM). Gefiel mir gut (JK).

927 (L. Makaronez). 1. Dg3! Ld7 2. Df3† 3. Df4† 4. De4† 5. De5† 6. Dd5† 7. Dd6† Kh1 8. Dd7 Kh2 9. Dd6† Kh1 10. Dg3 Lc7 11. Dg1#. Gute Aufgabe (Dr.ED). Ausgezeichnetes Minimal (HA). Ich hatte mehr erwartet (HHS). Der Autor versetzt nachträglich Lb6 nach a7, La4 nach a6, Ta6 nach a4, zusätzl. sBd3 und verlängert auf diese Weise den Treppenzug um zwei Züge: D. Dc6† 9. Dc7† 10. Dc8 Kh2 11. Dc7† 12. Dg3 Lb8 13. Dg1#.

Gesamt: n-Serie diesmal nicht so grossartig wie sonst (HHS), dafür aber eine hervorragende Dreier-Serie (LW).

Allgemeines Schach Nr. 928 - 942 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm)

928 (F. Fricke). 1. La3, **unlösbar** nach 1. ... d1L.

929 (S. Limbach). 1. ... Kg3 2. Sg3; in der Lösung vertauschen die weissen Akteure ihre Funktion: 1. Sg6† 2. Df7 3. Dd5 4. Dg2† "Steingetreu (spiegelbildlich) **vorweggenommen** durch P. Kniest, 4. Lob, Die Schwalbe Nov./Dez. 1941, S. 210" (Dr.WSp). Die Begeisterung der Löser kommt also auf das Konto von P. Kniest, Pech für SL.

930 (N. A. Bakke). Nach 1. Sc5 kommt es zu einem Stern der sD und dem Albino (alle 4 Zügen eines w. Bauern) von d2. **Nebenlösung:** 1. Td2† Sd2: 2. Dd3† Td3: 3. Lc2 und 1. Dc4. Bei den Urdrucken dieses Heftes finden Sie eine kräftige Umarbeitung.

931 (B. Kozdon). Geplant ist die logisch wohldurchdachte Zugfolge: 1. Dh2 (1. ... Tb8? 2. Db8:). Daher will Schwarz die weisse D von b8 weglenken: 1. ... f2! (2. Df2: Tb8) Weiss entschärft diese Lenkung, indem sie durch den eingeschalteten Schlagrömer des sT 2. Lf6: Tf6 in eine Hinführung umgedeutet wird (nach Jargon also eine Kombination Sackmann) 3. Df2: Tb6 4. Db6:.. Die Löser erkannten den Schlagrömer; das Neue und Interessante hieran ist aber, dass er zur Kompensation einer weissen Weglenkung eingesetzt wird. Möglicherweise ist diese Idee im direkten Matt noch nicht dargestellt. Leider hat der Autor übersehen, dass es in der Nebenvariante 1. Dh2 f2 2. Lf6: Tb8! D. Db8: d5! nicht weitergeht (**Unlösbarkeit**), wogegen sofort 1. Lf6: (Tf6: 2. Df6:) Tb8 2. Lb3: Tb3: 3. Del† schon in 4 Zügen zum Ziel führt (**Nebenlösung**).

932 (B. Schauer). 1. Dd5 Lg1 2. Dh1† Lh2 3. Da1 Lg8 4. Dh8† Lh7 5. De5 (zurück von der Transportarbeit) Ta6# HPS: "An langen Fäden führt die D die schwarzen Marionetten". "Sparsamer gehts nicht" (MN). HHS: "Hübscher Fehlversuch 1. Dd4?" (den einige als NL reklamierten).

933 (J. Korponai). 1. Sc4 Kb4 2. Se5 Sg4 und 1. Sd5 Kd6 2. Sd3 Sd1. "Selbstverstell-, Block- und Mattwechsel in exzellenter Form. Dazu leicht - ein Genuss" (EB). "Rosstäuscherei" (GSch). "Die zweite Lösung ist keine Bereicherung" (HHS). Die Züge des wK sind nicht, wie ein Löser meinte, Tempozüge, sondern vorschauende Schachfluchten (die Aufgabe bliebe korrekt, wenn man durch wBa2 eine Tempomöglichkeit einfügte).

934 (C. Bilfinger). 1. fg e.p. (denn es ist klar, dass g2-g4 der vorangehende Zug gewesen sein muss) Tb4: 2. Ld3 Sf3. "In nur 2 Zügen wird die ganze 4. Reihe aufgerollt" (GM), "herrlicher Spass" (HPS), ähnlich die übrigen Stimmen. HBS zitiert zum Vergleich die folgende Aufgabe von T. Petrovic (problem, Sept. 1956, 2. Preis für 1957). Ke4 Tf5 h4 Le1 Bb4 5 c6 d5 e5 f2 h2; Ka4 Tc5 Lf8 Ba3 c4 d4 e3 7 f4 g7 h5, Hilfsmatt in 2 Zügen, wo die retroanalytische Begründung ein wenig subtiler ist, aber dafür das Spiel schwächer. Auch orthodox wurde der Gedanke schon verwirklicht: W. Wolf, Dt. Wochenschach 1911, Kd5 Db6 Ta5 g8 Ld1 e8 Sd7 f5 Bb5 e7 e2 f6 g3 5 7; Kh5 Tg6 h6 Ec5 d6 e5 g4 h7, Matt in 3 Zügen.

935 (M. Kovacevic). Leider fehlt das Sternchen, "es gibt sogar Satzspiele" (Dr.ED. a) 1. ... Kd7 2. d1S Le2. 1. d1L Kd7 2. Le2, b) 1. ... Kd7 2. d1S Lf1. Überraschender-

weise ist es hier jedoch nicht möglich, Tempozüge zu spielen. 1. Kc6 Ke7 2. Lb5 Lg2. "Kein Zusammenhang zwischen a) und b)" (DrED). Manchmal ist aber auch ein Gegensatz von künstlerischer Wirkung. Es ist allerdings leichter, bei der Komposition von Gegensätzen etwas Abstossendes zu schaffen, als durch Reihung belangloser Ähnlichkeiten, wie zur Zeit die Hilfsmattmode gebietet.

936 (M. Nieroba). a) 1. Tg3: Th3, b) 1. Tg3: Tg4: 2. Te3, aber auch (zerstörender **Dual**) 1. Tg3: Lg3: 2. g1, c) 1. Tg3: Th3.

937 (S. Chimedtzeren). 1. b1L Lb4 2. Sd6 c4 3. Lf5 Kf3 4. De6 und symmetrisch (1. h1L). Dazu die ebenso interessante **Nebenlösung** 1. Sd6 Kd3 2. Sf5† Kc4 3. Td3 Ld6†.

936 (V. Cuciuc). a) 5. e1L 8. Lc7 10. Ka8 12. La7, b) 5. d1S 8. Sc7 10. Ka8 12. Sa7. DrHA: "Grosser Könner, der das geschafft hat". "Hübsche Miniaturen mit Unterwandlungen" (HPS) gibt es natürlich im Serienzüger wie Sand am Meer, dass aber durch die Position des WK verschiedene Verwandlungen mit verschiedenen Wegen zum selben Matt getrennt werden, dürfte seltener sein.

939 (R. Queck). Druckfehler: Es fehlt sBe6. Neckischerweise kann das schwere schwarze Geschütz nicht zum Mattsetzen herangezogen werden und muss daher verschwinden. 1. Lf6 2. Dh8 3. Sc3: 4. Sa2: 6. Sb3: 11. Ke6: 14. Kf8: 15. Kg8 16. f8L 17. Th7 18. Lf6-g7. Nebenlösung: 2. Db2: 3. Da2: 4. Db3: 7. Kd1 8. Te6: 9. Te1 10. Sc3: 11. Se2 13. Lf8: 15. Lc1 16. f8L 18. Ld2. LO: Ohne Be6 gibt es mindestens noch 3 weitere NL - mit Kg8, f1, b5 -, für deren Angabe ebenfalls Löserpunkte gutgeschrieben wurden.

940 (K. Widlert). Münchener Probespiele 1. Td6? Sd7! 1. Tc6? Td6! mit der originalen Selbstschädigung, dem G ein Sprungobjekt hinzustellen. 1. Le3 (dr.Lf4†) 1. ... h5 2. Td6 Sd7 3. Gg6, 1. ... Lh3: 2. Tc6 Td6 3. Ge2. So war es gedacht, aber nach 1. ... Lh3: **Trial** durch 2. Ge2:†/Sd6†, ausserdem schlägt 1. Td6 Sd7 nach 2. Lb6:! doch durch (**Nebenlösung**).

941 (H. K. Awramenko). a) 1. Lf3 Sc1† 2. Kc5 Sd3, b) 1. Lf5 Sa5 2. Kc5 Sb7. MN: "Die Verstellung der G- und N-Linien ermöglichen ei Siers-Rössel". "Harmonisch" (GE). Anscheinend ist nur HHS und der Sachbearbeiter der Ansicht, dass das denn doch ein bisschen wenig der Arbeit für den Aufwand zweier Märchenfiguren ist.

942 (H. P. Rehm). Satzspiele 1. ... Ke5 2. Lc3, 1. ... Ke3 2. Mc3, nur nach 1. ... Kc5! geht 2. Lf2 nicht wegen 2. ... Kb4:.. Nach 1. Mc3? wechseln die Matts 1. ... Ke3 2. Mc2, 1. ... Kb5 2. Ma4, aber nun geht 2. ... Ke5:!! 1. Mc2† mit Matts nach Kc, e5 scheitert nur an 1. ... Ke4:.. Nach dem Schlüssel 1. Md5: hat Schwarz 5 Fluchtfelder: Kc5/Kd5:/Ke5:/Ke4:/Ke3 2. Mdb4/e6/Lc3/Mdc3/Mec3. HHS: "Benzaubernde Moa-abzugsvarianten". "Verwirrend" (GE, HHo). "Verführungsthematik" (GSch).

Retro/Schachmathematik, Nr. 943 - 945 (Bearbeiter: Frank Schützhold).

943 (L. Finzer). Zur Diagrammstellung konnte selbstverständlich nur der Springerzug von c6 nach d4 führen. Die Frage ist nur, ob dort ein weisser Stein ent schlagen werden kann. Dem ist offensichtlich nicht so, da neben dem wLf1 auch der wTa1 nicht in Frage kommt und schliesslich auch ein Schlagfall für eine weisse Bauernumwandlung fehlt. Also lautet das eindeutige Retrospiel: 1. Sc6 -d4† Ke3: Bf3† 2. e4: f3 e.p.† f2-f4 3. Dg5† ausw. Das ist zwar objektiv nichts Neues' (JK, HHS), aber die subjektive Erfahrung einiger Fehllöser spricht auch für das Urteil von KDS: 'Gut fundierte und nicht unmittelbar auszumachende Abwicklung zum pointierten e.p.-Effekt.'

944 (H. B. Schwarzkopf). Die Vollendung der kurzen Rochade mittels Tf1 drängt sich ebenso auf wie die Wegnahme des sBg5 als zweiter Teil des e.p.-Schlages hg. Trotz der Warnung im Vorspann wurde das dann auch mehrfach als Lösung angeboten. Damit wurde immerhin die Neuauflage des alten Scherzes mit der illegalen Brettstellung im Nachhinein gerechtfertigt. Die Drehung im Uhrzeigersinn um 90° liefert das gewünschte Matt, wenn man den wBb8 in einen Springer umwandelt.

945 (H. Suwe). Der mittlerweile geübte Brettdreher lässt sich durch die diesmal legale Brettstellung nicht von seinem Vorhaben abbringen. Trotz verführerischer Rochade und vermeintlicher Alternative 1. D:g5+? tut dies auch not, denn die Stellung ist wegen der Umwandlung auf b1 illegal (9 Schlagfälle erforderlich!). Nachdem das Brett kopfsteht, geht 1. Kd7+.

Der gutgemeinte Hinweis im Vorspann stiftete überraschend Verwirrung. Dabei sollte es doch gar nicht so schwierig sein, neben der Steigerung um je einen halben Zug von 0 auf 1 eine ebensolche um je 90° von 0° auf 180° bei den Drehungen im Uhrzeigersinn zu erkennen. Das war das ganze Geheimnis.

Zweizüger Nr. 946 - 954 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

946 (Dr. W. Speckmann). a) 1. Lg8! Kf5,6/Ke,d4 2. De6/Dd5. b) 1. Db1! Ke,f6/Kd5,4 2. Df5/De4. Wechsel der Standfelder von sK und wD im Matt im Verhältnis a:b (Autor). Vortreffliche (DrHA), sehr nette Miniatur (JK). Schöne Kleinkunst (PMD). Schöne Echomatts, aber leider kein echter Zwilling (MN). Sachlich liegt allerdings, wie der Autor bemerkt, nur eine Änderung vor: Deckungswechsel d6/f4 zwischen Lh6 und Bc5.

947 (T. H. Amirow). Geplant 1. Da5! ed/d3/c2 2. Dd5:/Dc3:/De1. Dazu die Verführg. 1. Da7? d3/ed 2. De3/De7 (1. - c2!) 1. Db4? d3/c2 2. De4/De1 (1. -9 ed!) und 1. Db3? (!), was an 1. - d3 (?) scheitern sollte, wonach es aber natürlich durch 2. Dc3: matt wird. (NL) Der Bearbeiter fragt sich, wo er seine Augen und Gedanken hatte. Verbesserung dürfte leicht möglich sein, z.B. indem man durch Versetzen der wD nach b8 1. Da5? ganz ausschaltet und 1. Db3! zur Lösung macht.

948 (E. Wennick). Geplant: 1. Dc7:? (2. Sd6) Se5/Sf4† 2. De5:/Df4: (1. - Lb4!) 1. Dc3? (2. Sf6) Se5/Sf4† 2. Te5:/T3f4: (1. - Lh4!) 1. Dc4! Se5/Sf4† 2. de/T5f4:, aber auch dieser Dreiphasenmattwechsel nach doppelter Schachprovokation lässt sich prosaisch durch 1. Td3: (NL) umgehen.

949 (A. Tusejew). Satz: 1. - Tg6:/Lf3: 2. Th5/Lc2. 1. Kg4! (2. Lc2) Tg6:/Lf3† 2. Tg5/Lf3:. Schachprovokation mit guten Varianten (MN). Unerwarteter Schlüssel (PMD). Sehr gut (GM). Von einigen guten Lösern für unlösbar erklärt! 1. Kg3? Lb8†! (LO).

950 (C. Goldschmeding). 1. - Ld4:† 2. Sd4:. 1. Sdc5? (2. Df4:, Sef8:) Tc5:/Lc5:/Sg6/Se6: 2. Df4:/Sef8:/Tf7:/Le6: (1. - Db8!) 1. Sec5! (2. Df6, Sdf8:) Tc5:/Lc5:/Se5/Sd7:/Db6 2. Df6/Sdf8:/De5:/Ld7:/De4. Halbbatterie mit Nowotny-Auswahl. - Sehr guter Schlüssel! Fester 2er! (CB). Gute Konstruktionsleistung (BE). Schön, ziemlich schwierig (SupPK).

951 (Dr. E. Racz). Satz: 1. - cd/ed 2. Db6/Dh8. 1. Tb5? (2. Tb4) cb/Sa2/Sc2 2. Db6/Sb3/Sf3 (1. - c5! und e5!) 1. Lc6:? Sb3! 1. Le6:? Sf3! 1. Sc3? e5! 1. Sg3? c5! 1. Sd6:!! Zzw. c5/e5/cd/ed/Sc∞/Se∞ 2. Sb5/Sf5/Db6/Dh8/Sb3/Sf3. Hübscher Zugzwang (JK), aber bekanntes Schema (IE). Stimmt das? Wer liefert einen Vorgänger? (HDL) Schlüssel bietet sich wegen der Symmetrie förmlich an (MN).

952 (V. Butschkow). Satz: 1. - Dd2/Lc4:/Sc3: 2. Dd6/Lc4:/Sf2. 1. Df2! (2. Dc2) Dd2/Lc4:/Sc3: 2. Dd2:/Lc2:/Sc5. Schöne echoartige Mattwechsel (BE), ganz ausgezeichnet (CM). Lustiger Reihum-Schlag (MN).

953 (W. Artschakow). Geplant: 1. Dh2? (2. Sd6) c4/Td2 2. Sg6/Se6 (1. - Td1!) 1. Dg3? Td1/c4 2. Se6/Sh7 (1. - Td2!) 1. De6! Td2/c4/Td1 2. Sh7/Df7/Sg6. **NL 1.** Se6† 2. Sc7, was sich durch einen wEc7 wohl verhindern lässt. - Gute Idee, aber sD unbeweglich (BE), sS und Ta6 nachtwächtern (SupPK), etwas überladen (JK, ähnlich MN).

954 (E. Gross). Mit sBa5 statt a3, um einen **Dual** zu vermeiden! 1. Sc4? d3! 1. Sd5? d3 2. Tc4 (1. - Da6!) 1. Sf5? Da6 2. Ta6: (1. - Tg3:!) 1. Sg4? Tg3: 2. Tg8 (1. - fg!) 1. Sd1! fg 2. Tg4: usw. Schöne Verführungen. Bester 2er! (JK). HHS ist skeptisch, ob sich der ungeheure Aufwand lohnt. 1. Da8:? Sf6! (LO).

Gesamturteile: Z. T. hervorragende Qualität (DrHA). Kleine, aber feine Serie. Am besten 950 (Khr). Insgesamt inhaltlich weniger starke Serie (AP). Insgesamt keine überragende Serie. Am besten 952.54.46 (MN). Am besten 954, gut 952.46.51; der Rest hat mich enttäuscht (JK). Reihenfolge 950.53.54.49.48; der Rest ist Schweigen (HPS).

Drei- und Mehrzüger Nr. 955 - 969 (Bearbeiter: Dr. Ealdur Kozdon).

955 (E. Vladimirov). 1. Sc6! - der Schlüssel war schnell zu finden (JB). 1. - Kd5 2. Df7† Kc6 3. Db7# bzw. 1. - Kf5 2. Df6† Ke4 3. Df3#. Kleinigkeit in absolut perfekter Form (CB). Hübsch (DrHA, EE, JK), aber möglicherweise uralt (H.Ho).

956 (M. Nemmer). 1. Sc3! Kc7 2. Sb5† Kc6/Kb8 3. Tc1/Td8#; 1. - Kc5 2. Sb5 3. Tc1#. Den Sinn verstehe ich nicht (MN). Nicht ökonomisch (HHS). NL? (H.Zj, HHS).

957 (F. Wolfenter). Nicht sogleich 1. Sd5? wegen 1. - Ld6! Vorweg muss 1. Lc3! (2. f5#) geschehen, mit der Folge 1. - Lc3 2. Sd5 Le5 3. f5# bzw. 1. - Sc3 2. Sef5 Se2 3. Sg7#. Die hübsch postierten weissen Steine auf d2-e3-f4 ziehen nacheinander weg. Einmal römische Lenkung, einmal Verstellung der sD bzw. sL. Entzückend! (CB). MN gefiel vor allem das nette Vorplanopfer.

958 (C. Goumondy). In a) löst 1. Se8! (2. b3† Tbb3/Tdb3 3. Dc5/Sd6#) 1. - Tbd5 2. Sd6† Td6 3. Dc5#; 1. - Tdd5 2. Dc5† Tdc5/Tbc5 3. Sd6/b3#; dazu 1. - Le4 2. Df7† 3. Sd6#; 1. - Tb6 2. Db6. Im Zwilling b) ist 1. Sg4! der richtige Lösungszug: 1. - Tbd5 2. Dd4† T5d4/T3d4 3. Se5/b3#; 1. - Tdd5 2. Se5† Te5 3. Dd4#; dazu 1. - Le4/Tc5 2. Df7†/Dc5† 3. Se5#. (Es drohte 2. b3† 3. Dd4/Se5#!. Diese Wechsel

sind ganz hervorragend (Dr.HA, GM, E.Schf), vor allem die unterschiedlich Nutzung der Holzhausen-Verstellungen (BE).

959 (V. Zipf). LO: 1. Sb6†? scheitert an der Begleitmusik von 1. - Sb6†; ferner waren hier einige falsche Angaben im 2. Zuge zu verzeichnen. 1. f4! Df4 2. Se3†! De3/Se3 3. Td6/Td2† (nicht 2. Td2†? Dd2 3. Sc7/Td6† Sc7/Kc4!), bzw. 1. - Lf4 2. Sc7† Lc7/Sc7 3. Td2/Sb6† (nicht 2. Td6†? Ld6 3. Td2/Se3? Kc4/Se3!). Mattzüge der Primärdrohung treten auch in den Verführungen auf und werden in der Lösung zu reellen Mattzügen (BE). Gefiel mir ebenfalls sehr gut! (JK).

960 (Dr. H. Weissauer). Auch hier fanden einige Löser nach 1. Ta7! (2. Da4† Tb5/Bb5 3. Sb4/Da6†) nicht die richtige Fortsetzung (LO). 1. - L beliebig 2. Tg6†; 1. - Lg2 2. Lg2†; aber nun wird es spannend: 1. - Le4! (gibt ein Fluchtfeld und fesselt den wS) 2. Td2! Ld5 3. Lxd5† (nicht 2. Tg5? Tb4! oder 2. Tg6†? Kd5!). 1. - Lf3! (Fluchtfeld) 2. Tg5! Le4/Ld5/Tb4 3. Lxe4/Lxd5/Txb4†. (Nicht 2. Td2? cd2!) - Eine Beigabe ist 1. - Sd7 2. Tg6† Sf6 3. Tf6†. Hier ist gewiss die hervorragende Differenzierung der zweiten Züge von Weiss bewundernswert (BE, MN). Eine überaus feine Widmung! (GM).

961 (E. Wennick). 1. Tb2? (2. Db3) und 1. Th8? (2. Dg8) scheitern noch an 1. - Sd2 2. Td2 Tc1! bzw. 1. - Lh3 2. Sh3 gf6! Vorplan: 1. Sd3! (2. Sb4) Ld2 2. Tb2! Se3 3. Sf4†, und auch die andere Fahnung funktioniert: 1. - ed3 2. Th8! Lh3 3. e4†. Sehr schön! (GE, JK). 2. Th8/Tb2 könnten eigentlich auch als Drohung gelten (Dr.ED), aber nur, weil die Drohung 2. Sb4† einzülig ist, so dass man nicht sofort auf sie zurückgreift (LO).

962 (V. Rudenko/V. Tschepischni). 1. Le6? Sba1! 2. Lf5 Ld5! bzw. 1. Lf5? Scal 2. Le6 De4! sind die Probespiele; das oft angegebene 1. Lc8? scheitert nur an 1. - d1S! 2. Lb7 Sc3! - Nach 1. Da8! droht 2. Lc6 3. Dh8†. Auf 1. - Sba1 geht es mit 2. Lf5! Ld5 (Ersatzvertdg.) 3. Dh8† weiter, und auf 1. - Scal folgt entsprechend 2. Le6! De4 3. Dh8† (1. - d3 2. ed3 3. De4†). Gut! (RB). Gute Idee, teuer erkaufte (BE).

963 (O. Kowbasa). Herr F. Furchard weist auf die unzutreffende Schreibweise des Autornamens hin. Es muss richtig heissen: Oleg Kowbasa. 1. Lg6! h5 2. Sg5 Ke5 3. d4† Kd4/Kf4 4. Sf3/Se6†. Gefällt mir sehr (Sup PK). Etwas mager (MN).

964 (Dr. W. Kienzl). 1. Se3? wäre wegen 1. - c4 voreilig, ebenso 1. c4? Ld2! Es beginnt behutsam mit 1. c3! La3 und nun 2. c4 nebst 3. Se3 Kh4 4. Lg4 5. S7f5†. Subtile Einleitung als Vorspann zu zwei Räumenszügen (BE). Leicht (RB), charmant (HHS).

965 (H. Erdenbrecher). 1. Kf7 La2† (Nun scheitert der Hauptplan 2. Kf8? vorerst an 2. - c4†!) 2. Kg6 Lb1† 3. d3 Ld3† 4. Kf7 Lc4† 5. Kf8! 6. Lg7†. Perilenkung des sL, sehr ökonomisch (JB, BE). Ein mit wirklich leichter Hand zum Block geführter sL (MN).

966 (L. Makaronez). Der Autor präsentiert hier eine sehenswerte Opferorgie: 1. Sg3† fg 2. Se4 Lf4 3. Tg5† hg 4. Sf6† ef 5. Ld5 6. Lf7†. Gute Einschliessung (Dr. HA). Verdient trotz leichter Lösung lauten Beifall (JB).

967 (G. Jahn). Autorabsicht: 1. Sd2†! Sd2 (1. Dh1? d2!) 2. Dh8 Sf3 3. Dh1 (Zugzwang) d2 4. Db1† Kd5 5. Db7† Ke6 6. d5†; 2. - Kf3 3. Dh3† Kf2/Ke4 4. Ld2/Sf6† c3/Kf4 5. Sc3/Ld2† 6. Le3†. Das Stück löst sich leider auch mit 1. Dh8! d2 2. Sd2† Sd2/Kd5/Kd3 3. Dh1/Da8/Dh1 (1. - Sd4 2. Sd2† Kd5 3. Dd8†) usw. und mit 1. Dh3! d2/Sd4/Kd5 2. Sd2/Sf6/Df3† usw. (NL)

968 (V. Artschakow). 1. Ld1! (2. e3) Lc5 2. Ke6 (3. Le5) Lb6! 3. Kf6 (4. Th4) Ld8† 4. Se7 Le7† 5. Ke6 bel./Lc5 6. e3/Le5†. Sehr schöne Lenkung des sL (JB, CB, BE). Einige fanden nicht die stärkste Verteidigung 2. - Lb6! und kamen so um den Genuss (und um die Punkte - LO).

969 (Dr. B. Kozdon). 1. Td3? (2. Td8) scheitert an 1. - Td1. - 1. Ke7 (2. Tf8) La3†! 2. c5 Lc5† 3. Kf7 Ld4 4. Td3! Dieser Zug sieht nun noch schwächer aus als zuvor; 4. - Td1 5. Txd4! (6. Lg7) f1D† 6. Tf4 Df4† 7. Lf4 Sf4 8. g7† Kh7 9. g8D† Kh6 10. Dg7†. Perilenkung eines sL und eines wT. Kühnes Werk (H.Ho). Verblüffend, aber doch prosaisch (HHS). Von einigen für unlösbar erklärt (LO).

Gesamt: HPS: Bis auf die ersten 3 Aufgaben recht interessante Vorwürfe. Beste 3†: 958, 962, 960.

Allgemeines Schach Nr. 970 - 984 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

970 (P. Vatarescu). 1. Db7† "Jede Figur bringt ihre Variante" (EB). Fluchtfeldraub und Schach im Schlüssel.

971 (F. Fricke). 1. Sh3 dr. 2. Sf4:† "4 Abzüge des Königs; gefiel mir gut" (JK). Dies ist zwar kein Rekord, doch der "harmonische Gesamteindruck" (HHo) sorgte für durchweg freundliche Lösestimmen.

972 (L. Makaronez). 1. Dg6: 2. Tc4: 3. Tf4† 4. Db1 c4 5. Ld3 6. Ld2. Das Einfädeln der Dame lässt sich leider wie folgt umgehen (NL): 1. Dg8 2. Tc4: 3. Tf4† 4. Db3 5. Lb1. Ein Bravo dem Löser, der das trotz der sehr irritierenden Angabe (es muss natürlich Selbstmatt in 6 Zügen heissen) herausgefunden hat!

973 (K. Ursprung). 1. Td5 Lf4† 2. Kd4, 1. Ld5 Sd6 2. Kd4, **Nebenlösung**: 1. Le6 Sc,g5 2. Kf5.

974 (G. Paros). a) 1. Sd2! (Sd6?) Lc7 2. Sb4 f4# b) 1. Sd6! (Sd2?) Le1 2. Sf4 h4# "Ausgezeichnet, wie der weisse Läufer freigemacht wird, wobei die schwarzen Springer ihre Züge genau wählen müssen" (JK). "Brillant, originell, meisterhaft etc." (EB, HHo, BE etc.) Haben Sie einmal gezählt, wie oft durch einen der Springerzüge eine Linie, weiss oder schwarz, thematisch geöffnet oder gesperst wird? Je nachdem, ob man virtuelle Sperrungen (solche, die falsche Züge oder Lösungen betreffen, wie 1. Sd6 in a), was c7-f4 sperst) einrechnet oder nicht, kommt man auf 12 - 14, und diese Zahl erhöht sich noch beträchtlich, wenn man halbthematische Versuche wie 1. Sc5† Ld3 2. Sd6 Ld2?? berücksichtigt!!

975 (C. Goumondy). a) 1. Ld4 Sb6:† 2. Kc5, b) 1. Lc4 Sd3 2. Td4, c) 1. Tc4 Sc3† 2. Kc5, d) 1. Lb7 Sb3 2. Lc6. Bei 11 von 12 Löseräusserungen fehlt das Wort "Zyklus" nicht im Kommentar. Wenn man bedenkt, dass vor ein paar Jahren fast niemand diese formale Beziehung zwischen den Zügen der verschiedenen Zwillinge aufgefallen wäre! In der Tat: "Ein hervorragender Zyklus der weissen Springerzüge mit schwarzen Verstellungen" (BE, MN).

976 (V. Pachman). a) 1. Td4: Lg7 2. Tg4 Te4 3. Tg5#, b) 1. Le7: Tc3 2. Lc5 Ld6 3. Ld4:†. Diese einheitlichen und spektakulären Ereignisse können leider durch 1. Ld4:† Kf5 2. Th4 3. Se7, 1. Tf4 Sc7 2. Sb4: Sd5 und in b) 1. Lb4: Lg7 2. Le1 Lf6 3. Lg3 umgangen werden (NL).

977 (N. Ringeltaube). 1. d1D Le5† 2. Dd4† Kb3 und 1. d1T Kb3 2. Td2 Le5† "Umwandlungsminiatur mit Wechsel des 1. und zweiten weissen Zugs" (MN). Die Art der Umwandlung beeinflusst zwar nicht das Matt, aber die Reihenfolge beim Zusammenbau. "Hier gibt es auch ein Satzspiel" (mehrere Löser), nämlich 1. .. Kb3 2. d1S.

978 (F. Abdahrahmanovic). 1. .. Tf8 2. e4 Lf7 3. Kf3 Lh5#. 1. Kd3 Lg8 2. Ke4 (Kd4?) Tf7 3. Td5 Tf4#. "T- und L-Kritikus in grandioser Form" (EB), ein beliebtes Hilfsmattmotiv. Dass es hier mit dem Thema weisse Halbfesselung (die allerdings nur in der Lösung effektiv wird) verbunden ist, also gerade der Punkt, auf den es dem Verfasser ankam, wird von den Löserstimmen kaum beachtet.

979 (J. Kuhlmann). a) 1. Lb3 Sb3: (Lc8) 2. Dc5 Sc5: (Dd8)†, b) 1. Lg5 Sg5: (Lf8) 2. De6 Te6: (Dd8) †. "Reizender Einfall elegant verwirklicht" (HHS).

980 (K. Wenda). Fast alle Löser erkannten, dass es sich um ein Hilfsmatt in 2 Zügen handelt (LO). a) 1. Sg4 Ld2 2. De2 Lb3#, b) 1. Dd8 La3: (Sb8) 2. Sd7 Lg6#. MN: "Gute Idee". Die Anmerkung zu 686, Schwalbe 17, S. 423, ist also auf fruchtbaren Boden gefallen. Wer schafft den ersten Circe-Raum-Drilling-Vierling?

981 (G. Glass). 1. hg: (Sg1) Sf3 2. e1S Se1: (Sb8) 3. d3 Sd3: (d7) 4. g2 Sb4: (b7) 5. g1D Sc6: (c7) 6. Da7 Sa7: (Dd8) †. "Lustiger S-March" (JK), "unglaublich gut" (CB).

982 (B. Ellinghoven und H. Suwe). 1. Dd7 (dr. 2. Dd4) Ld7: (Dd1) 2. Da4†: (La4: (Dd1) 3. Dg4: (Sg8), 1. .. Dd7: (Dd1) 2. Dg4: (Sg8) Dg4: (Dd1) 3. Da4#. "Der D/L-Plachutta und die weisse Dame als Stehaufmännchen ergeben einen tollen Circe Effekt" (CB). "Die D ist Sperrstein und doppelter Ausnützer" (MN). Circe "macht immer viel Freude" (GM) und "hat Zukunft" (JK). Warum spielen Sie nicht mal zum Spass eine Circepartie? Die Kiebitze vom Club werden staunen, garantiert!

983 (P. Monreal und F. Calvet). Es ist eine logische Auffassung, dass ein Stein, der nicht Schacht bietet, auch nicht fesselt, da ja der dazwischen plazierte Stein ungehindert wegziehen kann. Aber auch die gegenteilige Ansicht wurde geäussert: "M.E. fesselt (nach 1. Tg1 Lf3 2. Tf1) der Lf3 den Le4 immer noch" (HHo). Zur Vermeidung von Verwirrung "hätte im Vorspann besonders erwähnt werden müssen" (BE), dass in der Aufgabe die erste Auffassung zu Grunde liegt. 1. Tg1 dr./Da8/Dc6† 2. Th1:/Kc4/Kc6: (nicht Kc4), dazu viele weitere Varianten. Dass auch 2. Tf1 droht, und nach 1. .. Lg2 2. Tg2: und Tf1† geht (kleine **Duale**) ist dem Sachbearbeiter und anscheinend auch den Autoren entgangen. "Originell" (RB).

984 (H. Helledie). a) 1. Td6† Kf8 2. f5 Sc3 3. f4, b) 1. Dd6 Sb4 2. Td8 g5† 3. f5 gf e.p. **Nebenlösung**: 1. Db4 Sb4: 2. Td6 g5†, und 1. Gf8 Lf1 2. De7 Sb4 3. Gd6 u.äa.

Retro/Schachmathematik, Nr. 985 - 990 (Bearbeiter: Frank Schützhold).

985 (L. Finzer). Schwarz ist am Zuge: 1. hg4: Tg5 2. g3 Tg3: 3. Kh5 Th3#. Die Nebenvariante 1. h4 endet nach verschiedenen Zügen des Tg7 mit Kurzmatt im zweiten Zug. Die Bezeichnung "fataler Dualismus" (HHS) hierfür scheint mir aber bestenfalls in der Dreizügerrubrik angebracht zu sein. Wer die Lösung als Satzspiel eines Vierzügers aufschreibt, kommt wie FE zwangsläufig zur Kritik an der Zügezahl. Dieser Vergleich erscheint mir jedoch unangebracht, da er die natürliche Verbindung von Satzspiel und Lösung im orthodoxen Problem ignoriert. Im vorliegenden Problem ist jedoch auch die dem üblichen Satzspiel entsprechen-

de 'Verführung' 1. T4g5? h4 2. Tf7 h3 3. Tf6+ (deswegen wohl auch die Bauern d6/7) dreizügig, so dass nirgends die Zügezahl 4 auftaucht.

986 (E. Bartel). **Zurück:** 1. c7:Sb8=T, **Vor:** 1. c8=S+. Die hier sehr einfache Retroanalyse zeigt, dass auf b8 kein sL ent schlagen werden kann, da für dessen Umwandlung auf a1 oder c1 7 Schlagfälle benötigt würden.

987 (J. Haas). Mit der Rücknahme 1. Sb3: Sa1 erzwingt Weiss eine schwarze Bauernumwandlung auf a1 und damit die Lösung 1. Ta1: 2. Ta8+. Die Rochade ist nämlich jetzt nicht mehr möglich, da u.a. von den sBB auch der weisse h-Bauer nach Umwandlung auf h8 geschlagen wurde. 'Ansprechende ökonomische (Dar-)Stellung' (BE), was man nur bestätigen kann.

988 (Dr. K. Wenda). Die letzten Züge 1. Kf3: Be3! d4:e3 e.p.+ 2. e2-e4 d5-d4+ entlarven den sLf1 als umgewandelten Bauern, was insgesamt so viele Schlagfälle bedingt, dass nicht mehr genügend übrigbleiben, um den sTg7 anders als über e8 auf seinen Platz gelassen zu haben. Die Mattführung beginnt natürlich mit 1. Ta8: usw. 'Die weisse Ökonomie ist bestechend! (umso reichhaltiger das Retrospiel)' (BE).

989 (E. Ponsdorff). Eine Lösung ist 1. c6 6. b1L 7. Le4 12. c1L 14. Lb8 19. g1L 20. La7 mit 1. Le4:+. Die Reihenfolge der Züge der Bauern b7 und c7 ist eindeutig.

Dazwischen wird die 6er-Zugfolge des sBg7 eingestreut, was theoretisch $\binom{20}{6}$

Zugfolgen insgesamt ergibt. Hierin sind jedoch auch diejenigen enthalten, in denen der Zug Lg1-a7 bei sEc5 erfolgt, was natürlich nicht sein darf. Also werden diese Zugfolgen abgezogen. Der kritische Zug ist immer der vierzehnte, da zu diesem Zeitpunkt bereits der erste Läufer auf e4 steht und nur noch die 6 Züge des sBc5 fehlen. Beliebig ist also lediglich noch die 5er-Zugfolge des sBg7 nach g1

unter die ersten 13 Züge einzustreuen, was $\binom{13}{5}$ Zugfolgen ergibt. Damit lautet die Lösung $\binom{20}{6} - \binom{13}{5} = 37\,473$. Vielleicht hilft die kurz skizzierte Lösung

dieses einfachen Beispiels den 'mathematik-geschädigten' Lösern, wenigstens im Prinzip die Entstehung solcher für sie 'mysteriöser' Formeln zu verstehen. Nicht unberechtigt erscheint die grundsätzliche Kritik von HHS: '...frage ich mich, ob die massenweise mögliche Konstruktion solcher Aufgaben, die weder im Spiel noch in der Berechnung Neues bringen, eigentlich gerechtfertigt ist. 'Dies wird wohl im Einzelfall zu prüfen sein, wozu übrigens unsere Löser jederzeit aufgefordert sind.

990 (Dr. L. Zagler). Die genaue Aufschlüsselung der 2824 Zufolgen muss aus Platzgründen entfallen, doch sei auf die Vermeidung von weissen Schachgeboten auch im letzten (fünften) Zug hingewiesen, die u.a. zu beachten ist. 'Nette Idee' (BE).

BEREMKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN / TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Auf S. 69 ist der Name des Richters im Zweizüger-Infomaltturnier 1971 leider verdruckt; es muss natürlich "Dombrowski" heissen. Einige weitere Druckfehler im selben Heft konnten die Leser sicher selbst verbessern.

Nr. **1009** (Ringeltaube) ist ein 6+. - Zu Nr. **913** (Wennick) legt L. Larsen folgenden Vorgänger vor: D. Hjelle, Herbarium 1970, Kg3 Df7 Te2 Le4 Sd5 g2 Bd3 g6 - Ke5 Da8 Ta3 g8 Lh1 Sc8 e8 Ba2 c7 d4 6 f6 h6, 1. S5f4? Sg7! 1. S2f4! Zu M. Zuckers. Bemerkung auf S. 10, Boltons **IX** könne auch mit der Forderung "Weiss zieht und gewinnt" existieren, bemerkt L. Larsen, dass dann auch die Fortsetzung 6. Sh3: (statt 6. Dh3:) möglich wäre. In Nr. **909** (Ahlheim) müsste nach Meinung von LL auf a4 ein B genügen (1. d7? Sa5:!). Was meint der Autor?

Dr. E. Zepler bittet um den Abdruck folgender **Errata-Liste** zur 2. Aufl. von "Im Banne des Schachproblems": 9a = Matt in 5 Zügen - 18: Schweiz. Schachztg. 1918. - 43 = Neufassung: Schachspiegel 1950. - 65: Chemnitzer Tageblatt, 1926, V. (Im Original steht Lf1 auf e2; dann scheitert die Lösung an 2. - Ld1!) - 83: Die Schwalbe 1935, V. (Im Original steht Sc1 auf b1; dann besteht der Dual 3. Lc6 4. Le8) - 91: Schweiz. Schachzeitg. 1929. - 193: 1. Informalpreis - 203: NL 1. La7. Man versetze Bc6 nach e6! - 217: NL 1. Tc3! 2. Tbb3. Die beabsichtigte Lösung scheitert an 1. - Tf2! Man versetze Tb1 nach b2: Be4, e5 nach d4, d5! - 242 = H. Klüver zum 60. Geb. gew. - 257: NL 1. Tb3! Sf3 2. La5 Man füge sBc7 ein! - 259A: Dual 1. b8T! Td2 2. d8T Te2 3. e8D Te3 4. Tbb1 Tc3 5. Tdd1 6. Tf1:+. Eine korrekte Fassung ist mir nicht bekannt. Das Beste, falls korrekt, ist vielleicht: Man füge sBa2 ein, streiche Ba7, mit der Forderung "Matt in 6 Zügen".

"Hans-Vetter-Gedenkturnier" der Sächsischen Zeitung, Dresden. Zum Gedenken an H. Vetter schreibt die "Sächsische Zeitung" ein internationales Problemturnier für Aufgaben mit vier und mehr Zügen aus. Richter: Dr. R. Leopold. Einsendungen (je Autor höchstens drei!) bis 31. 5. 1974 in einfacher Ausfertigung an G. Schiller, DDR - 8020 Dresden, Klosterteichplatz 7. Preise: 200, 150, 100 MDN, Ehr. Erw.,

Lobe nach Ermessen des Richters. Für ausländische Teilnehmer Sachpreise.

Formalturniere des Tschechoslowakischen Schachverbandes CSSZ in vier Abteilungen: 1. Orthodoxe 2# (Richter: J. Brabec), 2. Orthodoxe 3# (Richter: K. Mlynka), 3. Studien (Richter wird noch bestimmt), 4. 2# auf dem normalen Schachbrett mit jeder Art von Märchenfiguren, die durch B-Umwandlung entstanden sein können (Richter: B. Formanek). Bewerbungen auf Diagrammen mit Name und voller Adresse des Autors bis 31.12. 73 an J. Volf, Na vysinách 6, 460 05 Liberec 5, CSSR. In jedem Turnier Preise von 500, 300, 200 und 100 Kcs.

"Memorial J. Breyer" des Slowakischen Schachverbandes anlässlich des 80. Geburtstages von J. Breyer (30. 4. 1893 - 9. 11. 1921) in zwei Abteilungen: 1. Zweizüger mit Zugwechsel (Richter: J. Szöghy), 2. Scherzaufgaben (Richter: J. Brabec) (Zu dieser 2. Abteilung wird als Beispiel eine Aufgabe von Breyer angeführt, in der Weiss trotz Doppelschach nicht durch eine Umwandlung in eine weisse Figur, sondern nur durch Umwandlung in eine sD! gewinnen kann). Einsendungen bis 31. 12. 73 auf Diagrammen mit ausführlicher Lösung und genauer Adresse des Autors an I. Garaj, Sokolíkova 23, 830 00 Bratislava, CSSR. In jeder Abteilung Preise von 400, 300, 200 und 100 Kcs.

5. DZ-Dynamoschach-Fernturnier der Schwalbe. Die Ergebnisse liegen jetzt vor. Gruppe A (Bedenkzeit 4 Tage für jeden Doppelzug für jeden Spieler): Kretschmar 5, Appelmann, de Jong, Klüver je 3, Buerke 1, Boes 0. - Gruppe B (Bedenkzeit 8 Tage): Lück, Hinterberg, Dr. Niemann, Typke je 3 (zwischen diesen ist ein Stichkampf im Gange), Lobbes 2, Neukirch 1. Bemerkenswert ist wieder die Verteilung der Erfolge auf den An- und Nachzug. Gr. A: Weiss 8, Schwarz 7 Partien gewonnen; Gr. B: Weiss 3, Schwarz 12! Eine Zusammenstellung der wichtigsten Partien aus dem Turnier kann gegen Übersendung eines Unkostenbeitrages in Briefmarken von Egon Lück, 5 Köln, Raabestrasse 3, bezogen werden.

URTEIL IM INFORMALTURNIER 1971, ALLGEMEINES SCHACH

von Peter Kniest, Wegberg

a) Selbstmatt-Abteilung:

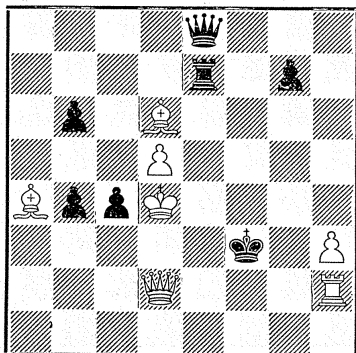
Die Selbstmatt-Abteilung umfasst nur 16 Aufgaben und davon scheiden noch zwei wegen Inkorrektheiten aus. Zur Aufstockung habe ich daher - allerdings mit einiger Überwindung - die Längstzüger und das Reflexmatt Nr. 481 dieser Selbstmattgruppe zugeordnet, so dass (inkorrekte Stücke nicht mitgezählt) 23 Aufgaben zu bewerten waren. Die Qualität in dieser Gruppe, insbesondere bei den Selbstmatts, ist als gut zu bezeichnen, wenn auch ausgesprochene Spitzenprobleme fehlten.

1. Preis: 380 von Dr. M. R. Vukcevic. 1. Lc2! droht 2. Le4† T:e4#, 1. - b3/b5/c3 2. Dc3†/Ld1/Dd1†! Dreimal bahnt gezwungenermassen der schwarze Turm die stärkere Dame, damit diese zum Mattgeben bei gleichzeitiger Überdeckung der freigewordenen Fluchtfelder für den weissen König herangezogen werden kann. Originell in der Anlage mit einer für ein Selbstmatt ungewöhnlichen Stellung.

2. Preis: 574 von L. Makaronez. Das Mattnetz für den weissen König ist bis auf eine Kleinigkeit vorhanden und das Matt mittels sLe8 offensichtlich. Die Korrektur des Mattnetzes (Lb4 statt D) erfordert jedoch eine umsichtige Spielführung (1. Le1! Kh8 2. Df8† Lg8 3. Sf7† Kh7 4. Db4! L:f7 5. Dh4† Kg8 6. Lb4! Le8#), wobei man überraschend einen Platzwechsel von Dame und Läufer und einen sK-Rundlauf feststellt.

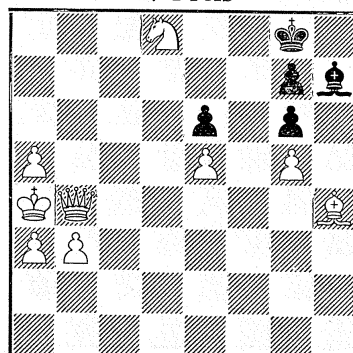
3. Preis: 575 von H. Zander. Eine ganz auf Schwierigkeit abgestimmte Aufgabe. In der Zugfolge (1. Td6! Kh8 2. Td8† Kh7 3. Td2! Kh8 4. L:f5! c6 5. Tb8† Ld8 6. T:a8 Tb6 7. f7† T:b2 8. Th2† T:h2 9. Dh4† T:h4#) löst eine Überraschung die andere ab, wozu wohl das völlig unerwartete Mattbild ganz besonders beiträgt.

380 Dr. M. R. Vukcevic
1. Preis



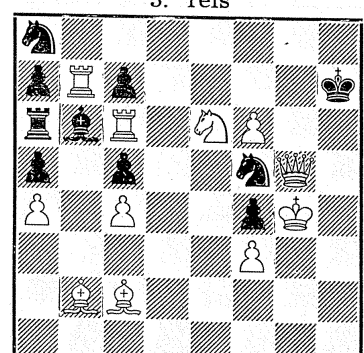
Selbstmatt in 3 Zügen

574 L. Makaronez
2. Preis



Selbstmatt in 6 Zügen

575 H. Zander
3. Preis



Selbstmatt in 9 Zügen

1. und 2. ehr. Erw. geteilt: 330 und 382 von B. Rehm†. Zwei ausgezeichnete Längstzügeraufgaben mit eindrucksvollen Effekten. Bei 330 ist es der 2. Zug von Schwarz (2. - Sc1!!) und bei 382 der feine Unterschied in der Schlüsselauswahl (1. Sh4! und nicht auch der scheinbar gleichwertige Zug 1. Sf4?), die mich zu der Platzierung an dieser Stelle animierten. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass 330 auch durch die weiträumigen weissen Damenzüge mit völliger Satzänderung und 382 durch das feine Echo weitere Pluspunkte verbuchen kann.

1. Lob: 434 von E. W. Beal. Hier imponiert die freie Aufstellung der schwarzen Dame, eine im Selbstmatt selten angewandte konstruktive Besonderheit, die durch den stillen Auswahlsschlüssel eine zusätzliche Unterstreichung erfährt. Dass es nach beliebigen Zügen der sD zum Teil zu Kurzmatts kommt, ist keine Schwäche.

2. Lob: 578 von K. Pohlheim. Echoartige Ausschaltung der beiden schwarzen Läufer als Langzüger, damit ein schwarzer Bauer den „längsten“ Zug erhält! Mühelos und nicht ohne Humor dargeboten.

3. Lob: 431 von A. G. Ojanen. Das Schlagen bzw. die Fesselung (1. - Sd7 2. Dc7) im Satz nach den Springerradzügen werden nach dem unerwarteten Schlüssel sechsmal geändert. Dieses Thema ist nicht neu und in der Vergangenheit häufig bearbeitet worden, jedoch scheint mir in 431 die Vielzahl der Veränderungen trotz der gleichen Erledigung nach 1. - Sd7/Sb7 beachtlich!

Sonderlob: 329 von N. A. Bakke und Dr. H. P. Rehm. N. A. Bakke hat dieses Thema der AUW in Satz und Lösung, aber auch als doppelte AUW und auch in der Verführung in einer Reihe von Kompositionen variiert. Eine nachrangige Auszeichnung auf Grund der Häufigkeit der Bearbeitungen dieser Aufgabe zu geben, wäre zwar die zwangsläufige Folge, würde aber der Nr. 329 nicht gerecht. Jede Folgeaufgabe von N. A. Bakke hat eine kleine Unebenheit beseitigt mit dem Ziele, die Letztform zu erreichen. Wenn ich hier an die Aufgabe von Dr. H. H. Staudte (2512. Schwalbe, Aug/Sept. 1967) erinnere, wird meine Entscheidung, - wie ich dies auch schon in "Feenschach" Mai 1973 mit einer weiteren Bearbeitung Bakkes praktizierte - dieser Aufgabe ein Sonderlob zu geben, verständlich. Es könnten durchaus noch weitere Aufgaben ausgezeichnet werden - ich nenne hier Nr. 381. Nr. 432, Nr. 435 und auch Nr. 483 nach der Versetzung des wL nach h5 -, eben weil diese Gruppe sich aus Aufgaben mit einer fast gleichen Qualitätsnote zusammensetzt.

b) Hilfsmatt-Abteilung:

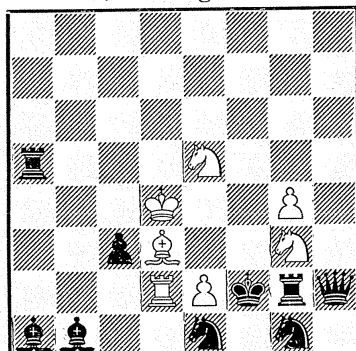
50 Aufgaben, von denen 11 wegen Inkorrektheiten ausschieden, waren zu bewerten. Erfreulich ist der hohe Anteil guter Aufgaben. Fast ein Drittel habe ich aus diesem Angebot für eine Auszeichnung ausgewählt.

1. Preis geteilt: 438 von Dr. G. Paros und 487 von M. S. Sosedkin. Zwei thematisch ausgezeichnete Kompositionen: 438: 1. Ta2 e3† 2. T:d2 Se4† und 1. Dh6 e4† 2. D:d2 Sh1†. Schwarz muss seine Hilfe dafür verwenden - und nur dafür - unerwünschte weisse Kraft zu besetzen. Dies wird hier in zwei harmonisch verbundenen Spielen bei guter Konstruktion gezeigt.

487: 1. S3f4 Lf6 2. Sg2 e3† und 1. S5f4 Sf7 2. Sg2 e4†. Die in den beiden Lösungen scheinbar gleichwertig anmutenden schwarzen Springerzüge zur Blockung von g2 bewirken eine unterschiedliche, in ihrer Wirkung jedoch gleiche, fein nuancierte weisse Spielführung. „...Künstlerisch sehr wertvoller Gegensatz von Beharrung und Bewegung“, wie schon bei der Lösungsbesprechung vermerkt wurde.

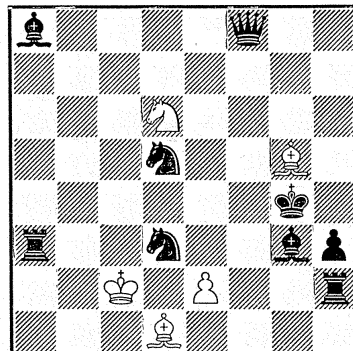
2. Preis: 536 von B. Schauer. 1. Th8† Kg1 2. Dg8† Lg2† 3. Dd5 Tc1† und 1. Tg8 Lf2 2. Df8 Tc1† 3. Dc5 Lf3†. Die Verbindung von zwei Turm-Bahnungen für die Dame, damit diese durch Unterbindung einer Schachlinie ein Fluchtfeld besetzen kann, das im Mattzug nicht überdeckt wird, ist kühn und konstruktiv durchaus annehmbar gelungen. Der Funktionswechsel zwischen Turm und Läufer bei Weiss verbindet harmonisch die Gleichwertigkeit beider Spiele.

438 Dr. G. Paros
1. Preis geteilt



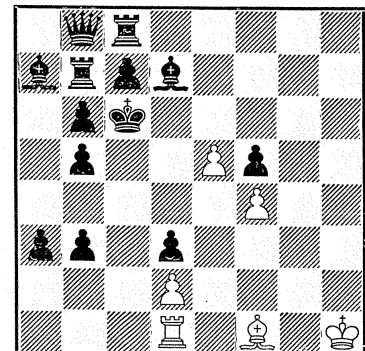
Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

487 M. S. Sosedkin
1. Preis geteilt



Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

536 B. Schauer
2. Preis



Hilfsmatt in 3 Zügen
2 Lösungen

3. Preis: 441 von K.-H. Ahlheim. Mit 1. d1L† Kd2 2. La4! Sc2 3. Lb2 Se3# und 1. d1T d5! 2. T:d5! Sd3 3. Td4 Se3# werden zwei überraschende Tempoverlustspiele geboten, die angereichert sind durch die Unterverwandlung der sBauern als Themastein und die "Idealmatts".

1. ehr. Erw.: 534 von Dr. L. Talaber. Bei der Lösungsangabe wurde das Thema etwa wie folgt beschrieben: "Von der jeweils zweifachen Nutzbarkeit der Linienöffnung muss Schwarz durch einen ihm eigentlich unerwünschten Zusatzeffekt der Entfesselung eine Hälfte wieder beseitigen." Dieser treffenden Themabeschreibung braucht nichts hinzugefügt werden.

2. ehr. Erw.: 336v von D. Gussopulo und W. B. Trumper. In beiden Spielen wird ein Mattdual durch Fesselung der zweiten Mattfigur vermieden, ein modernes Thema, das gewiss noch viele Variationen zulässt. Leider ist die Autorschaft unklar, da noch das Problem 384 veröffentlicht wurde. Ich halte jedoch 336v nicht nur wegen der Einsparung von 3 Figuren für besser. Die zu Nr. 384 gebrachte Notiz, dass diese Aufgabe auch im Schach-Echo als Urdruck erschienen sei, fand ich - ich sah die Jahrgänge 1969 bis 1972 durch - nicht bestätigt.

3. ehr. Erw.: 489 von Ph. Herd. Nicht das Farbwechselecho ist hier vordergündig zu sehen, sondern wie es konstruiert in Szene gesetzt wurde. Beachtlich auch 2. Dh6!! im Satz. Wie ganz richtig bei der Lösungsangabe vermerkt wurde, ist die Zugwechselform weit schwieriger darzustellen als etwa die Mehrlings - oder Mehrspannerform.

1. Lob geteilt: 337 von G. Bakesi und 338 von J. Oudot. Während 337 die Rückkehr in drei Spielen von drei schwarzen Figuren zwecks Entfesselung nach vorheriger Entfernung störender weisser Masse zeigt, ist der Gedanke in 338 auf sechs Lösungen gesteigert, gewiss ohne die problemhaften Zugaben der 337, dafür aber mit der Besonderheit der wohlbegründeten Rückkehren zu einem Feld.

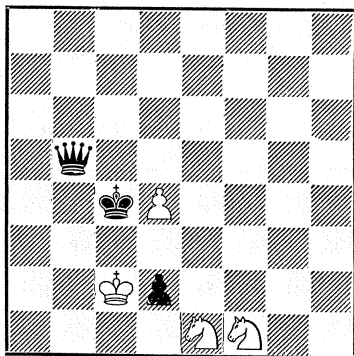
2. Lob: 444v von G. Latzel. Witziger Feldblock durch den sEd5 auf e3 durch e.p.- und einfachem Schlag. Die eingebauten echoartigen Matts durch den Springer auf e5 und f4 lassen das schwarze Spiel in beiden Stellungen trotz ihrer Gleichheit als nette Variation erscheinen.

3. Lob geteilt: 484 von C. Goumondy und 486 von H. Ternblad. In 484 ist der erste weisse Zug in a) der Mattzug in d), der erste weisse Zug in d) ist der Mattzug in c) usw., also "zyklische Vertauschung der weissen Züge" in beachtlich einfacher Darstellung! - 486: Gegenseitige Verstellung von Turm und Läufer mit nachgeschalteter Verstellung der verstellenden Figur. Eine Umstellung der schwarzen Züge ist wegen Fehlens eines weissen Tempos, das Schwarz als zusätzliche Hilfe schaffen muss, nicht möglich. Es erstaunt immer wieder, dass die gegenseitige Verstellung von Turm und Läufer immer noch originelle Variationen - wie hier - hervorbringt.

c) Übriges Märchenschach:

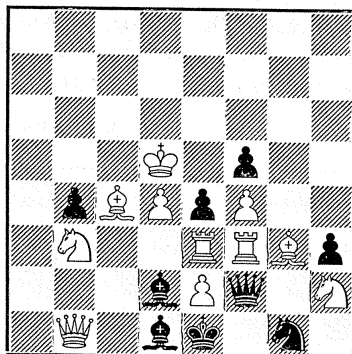
In dieser Gruppe waren 23 korrekt gebliebene Aufgaben zu beurteilen. Sechs habe ich für eine Auszeichnung ausgewählt. Die Cire-Aufgaben mit ihrer verwirrenden Spielführung schnitten hierbei am besten ab.

441 K.-H. Ahlheim
3. Preis



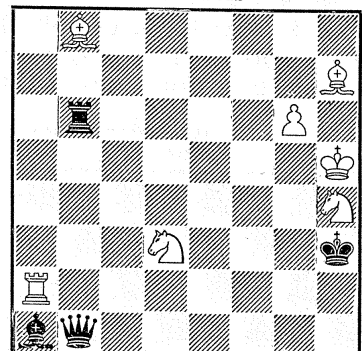
Hilfsmatt in 3 Zügen
2 Lösungen

346v P. A. Petkow
1. Preis



Matt in 2 Zügen, CIRCE

347 X. Yzarn
2. Preis



Hilfspatt in 3 Zügen
b) wTa2 nach g7 -CIRCE-

1. Preis: 346v von P. A. Petkow. In dieser Aufgabe wird die Wiedergeburt von geschlagenen Steinen als Widerlegung analoger Schlüsselzüge genutzt. Von vier Königszügen um mit 2. L:Df2(Dd8)† zu drohen, scheitern drei an Selbstschach: 1. Kc5? D:g3(Lc1) und nun ist 2. L:d2 nicht möglich, da der wK in ein Schach gerückt ist (sLf8!), 1. Kc6? e:f3(Th1) 2. T:g1? ist wegen sSb8† ebenfalls nicht statthaft. Und bei 1. Ke6? L:e3(Ta1) 2. D:d1? ist es der wiedererstandene sLc8, der den wK bedroht. Nur 1. Ke5! verhindert diese Selbstschachs. Ein echtes Circe-Thema!

2. Preis: 347 von X. Yzarn. a) 1. Lh8 g7 2. Tb2 S:b2 3. Da1 Lb1 patt, b) 1. Db2 Tg8 2. Dh8 g7 3. Tb2 S:b2 patt. In a) wird die Dame auf a1 und der Läufer auf h8 und in b) genau umgekehrt festgenagelt nach echt circensischer Art. Schwarz ist patt, weil ein Schlag irgend eines weissen Steines ein Selbstschach durch die Auferstehung der geschlagenen Steine erzeugt würde. Zwar einfach, aber recht überzeugend dargeboten.

1. ehr. Erw.: 589 von Dr. K. Wenda. Durch die Circe-Bedingung werden geisterhafte Fesselungen nach vorher richtiger Umwandlungswahl durch Weiss sichtbar. Zauberei mittels eines netten Circe-Gedankens!

2. ehr. Erw.: 450 von P. Monreal und F. Calvet. Der erste Eindruck: Eine Fülle von verwirrenden Varianten mit Dualvermeidungscharakter und schwer einzuordnender Thematik. Bei genauem Studium wird jedoch klar, dass nur 1. - Ge5/G:d8 nach 1. Gfd2! mit der Drohung 2. Dd1# thematisch von besonderem Wert sind. Als Mattzüge folgen 2. Ggd4 bzw. 2. Ggd1# und nicht umgekehrt, wobei im ersten Spiel die Entfesselung des Nc6 durch den Mattzug erfolgen kann, da er zuvor durch G-e5 verstellt wurde. Nach der Zweizüger-Terminologie wird dies als Goethardt-Thema bezeichnet. Interessant sind noch die Varianten 1. - Ld3 2. N:h8# (nicht Df1?) und 1. - Nd4 2. N:d4# (und hier nicht N:h8?).

3. ehr. Erw.: 585 von Dr. M. Petrij. Während in a) der Turmzug nach f3 die richtige Langzügerfolge auslöst und den Zwangszug des sK nach g7 bewirkt, dient in Stellung b) der Turmzug nach g3 mehr der eigenen Zugfolge. Denn ohne ihn könnte 2. Kg1 nicht geschehen! Zwei gleichwertige Aufgaben mit reizvollen Mattstellungen.

Lob: 590 von F. Hoffmann. Die Circe-Eedingung verhindert einen möglichen längeren Zug wegen Selbstschach. Mir scheint, dass dieser Gedanke der Verkürzung möglicher längerer Züge ein echtes Längstzügerthema ist und durch neben- oder hintereinander geschaltete Circe-Themazüge gute Aufgaben entstehen müssten. Die Auszeichnung dieser kleinen Nr. 590 soll die Komponisten auf dieses m.E. recht fruchtbare Thema aufmerksam machen.

URTEIL IM INFORMALTURNIER 1972, DREIZÜGER

von Hans Klüver, Hamburg

Veröffentlicht wurden 41 Aufgaben, von denen 9 mit einer Auszeichnung bedacht werden. (Die hinter den Verfassernamen angegebenen Ziffern sind die Seitenzahlen des Abdrucks der Aufgaben und ihrer Lösungsbesprechungen.)

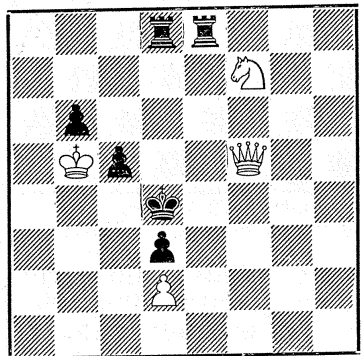
1. Preis: 609 von Hans Erdenbrecher (324/405). Eine konstruktiv ausgezeichnet gelungene Darstellung des Kampfes der wD gegen 2 sT. Inhalt und Form des Problems entsprechen einander in klassischer Weise, wie man es selten zu sehen bekommt. Dabei gleicherweise schön und schwierig! - Der erste im Jahrgang 1972 gebrachte Original-Dreizüger erhält den ersten Preis!

2. Preis: 663 von Michael Keller (353/421). Ein im besten Sinne ungewöhnliches Problem mit zyklischer Trialvermeidung; schwierig, gut durchkomponiert, sehr viel besser als die thematisch verwandte 613 des gleichen Verfassers.

3. Preis: 763 von Dr. Wolfgang Dittmann (401/17). Aufbau, Verführungen und Lösungsablauf sehr gut; schwierig und schön - in diesem Sinne ein Musterproblem!

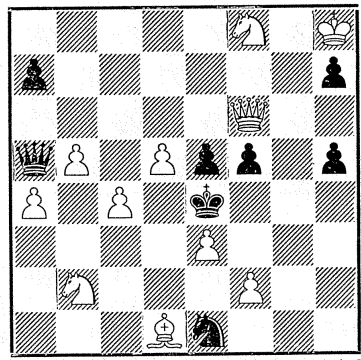
1. u. 2. ehr. Erw. geteilt: 610 von Jos. Th. Breuer (324/405). Ein eigenartiges Vorplanproblem mit origineller Note. - **867 von Jos. Th. Breuer (434/64).** Wahlweise Ablenkung von zwei Feldern mit eleganter Nutzung.

609 H. Erdenbrecher
1. Preis



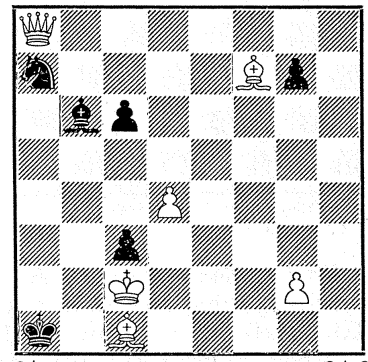
3+ 4+6
1. Dg5! (dr. 2. Dh4+) Td7/6/5 2. Dg4/Df4/Dg1!+ -
1. ... Ke4 2. Dg4+

663 M. Keller
2. Preis



3+ 11+8
1. Dh6! (dr. 2. f3+) Dd2
2. Se6! (Sd7/h7? D:d1/b2!) - 1. ... Dc3
2. Sd7! (Se6/h7? D:c4/b2!) - 1. ... D:a4
2. Sh7! (Sd7/e6? D:d1/c4!)

763 Dr. W. Dittmann
3. Preis



3+ 6+6
1. De8(b7)? Sb5! -
1. Le3? (dr. 2. Dh8) c5! -
1. Lf4/Lg5? L:d4! -
1. Lh6! (dr. 2. De8) L:d4
2. L:g7! Zugzwang

3. ehr. Erw.: 614 von Hugo Knuppert (325/406). Die komplexe Thematik ist originell und gut durchgeführt.

Lobe (ohne Rangfolge): 658 von Dr. Werner Speckmann (352/421). Ein Lob dieser recht gehaltvollen und geschickt konstruierten wK-im-Schach-Miniatur. **713 von Vladimir Pachman (377/439).** Aufgabe im böhmischen Stil; erfreulich, wenn auch Ähnliches bereits bekannt.

Spezialpreis: 771 von Eeltje Visserman (401/17). Dieser vierwendige Plachutta mit 4 sD fällt durch seine Umwandlungsfiguren aus dem Rahmen der sonst regulären Dreizüger des Jahrgangs. Das Problem verdient aber einen Spezialpreis, wie ähnlich bei derartigen Aufgaben auch in früheren Informalturnier-Berichten verfahren wurde.



Unberücksichtigt bleiben musste leider die von den Lösern sehr gelobte 816 von Dr. H. Weissauer (417/40), weil fünf Monate vor der Veröffentlichung vorweggenommen von **Hans Winters, Bonn**, in DiE WELT vom 30. Juni 1972: Kg7 Tb1 e3 La6 f6 Sc2 d8 Eb5 g3, Kf5 Ta4 La2 Bd6 e5 f7 g4 g5 - 1. b6 (droht 2. Ld3†) Tc4 2. Lc8† T:c8 3. Tf1 matt bzw. 1. .. Lc4 2. Tf1† L:f1 3. Lc8 matt. (Erste Darstellung des doppelwendigen "Erunner-Grimshaws").

URTEIL IM INFORMALTURNIER 1972, MEHRZÜGER

von Josef Freuer, Wildbergerhütte

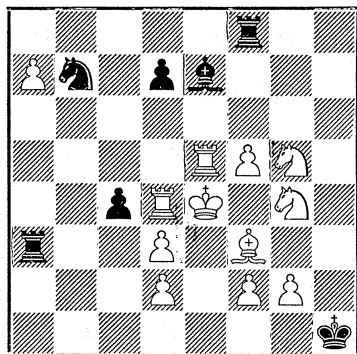
41 Eingänge, von denen 15 in die engere Wahl kamen.

1. Preis: V776 von Dr. Stefan Eisert und Dr. Hans Peter Rehm. Crigineller weisser Flachutta, der zur vorherigen Ablenkung eines der beiden sTT zwingt. Man weiss nicht, ob man die ausserordentlich feine und versteckte Drohung (2. Kd5) bedauern oder bewundern soll. Jedenfalls sind die schwarzen Anstrengungen, sie zu durchkreuzen, sehenswert: 1. - Kg1 2. Kd5 Tf5 3. Sh3† Kf1 4. Sh2# oder 1. - Sc5† 2. Kd5 Sd3 3. g3† Kg1 5. Sh2# bzw. 2. - ! e4 3. D:Ta3! Sf6† 4. S:S Th8 5. Tel 6. Sg4#). Zur Thematik vergleiche man "Weisse Lenkungen als Element einer logischen schwarzen Kombination" von Dr. H. P. Rehm und Dr. Stefan Eisert in Heft 21 der Schwalbe, Juni 1973.

2. Preis: 879 von Norbert Ringeltaube. Die Schaukel der beiden Springer ist sehr ansprechend: Erst muss d3 fallen, damit c2 fallen kann; dann muss wieder Sd3 erfolgen, um e1D auszuschliessen. Der Sf3, der nach Betätigung schreit, wird etwas aufgewertet durch die Variante 6. - Sa4 7. Lb4 8. Sd4.

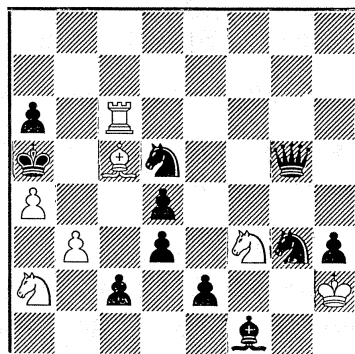
3. Preis: 720 von Jacob Haring. Sehr guter Kontraschlüssel (Angriff 3. Grades), der dem König das entscheidende Feld e3 gibt und die Frennpunktstellung (1. S3f5 g1D) vermeidet. Die Aufgabe ist vielen bekannten Vorwürfen mit ähnlichem Schema überlegen.

776v Dr. Stefan Eisert
Dr. H.-P. Rehm
1. Preis



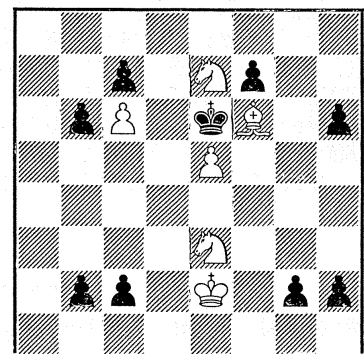
Matt in 6 Zügen

879 Norbert Ringeltaube
2. Preis



Matt in 9 Zügen

720 Jacob Haring
3. Preis



Matt in 4 Zügen

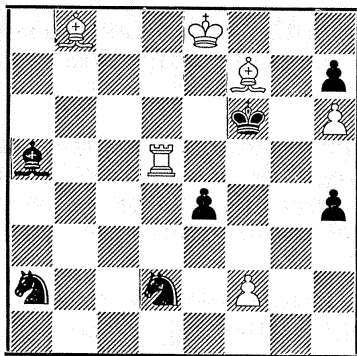
4. Preis: 874 von Godehard Murkisch. BS-Hilfsstein-Römer (Hamburger) mit vorzüglicher Konstruktion.

5. Preis: 666 von Talip H. Amirow. Ein Task mit drei gefälligen DD-Plachutta-Verstellungen.

1. ehr. Erw.: 668 von Dr. Wolfgang Dittmann. Sehr feines Tempospiel mit guten Verführungen: Der ausgefallenste Königszug ist der richtige.

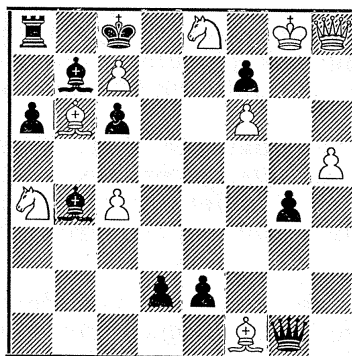
2. ehr. Erw.: 621 von Dr. Baldur Kozdon. Diese Aufgabe ist eng verwandt mit einem Problem von Kohtz und Kockelkorn (10 000, Deutsches Wochenschach 1911: Kf6 Tc3 Lc2 Sd3 Eb2 e5 g3 - Ke4 Da1 Ta6 Ld2 Bb6 f4. - 26# 1. Sb4 2. Sc6 3. Se7 4. Sf5 5. Lb3 6. Sd6 7. Sb5 8. Lc2 9. f c7 10. Sc6 11. Lb3 12. Sg5 13. Sf3 14. Sd2 15. Sf3 16. Sg5 17. Se6 18. Lc2 19. Sf4 20. Sb6 21. Sc7 22. Sb5 23. Lb3 24. Sd6 25. Sf5 26. Te3# mit Eroberung des Richtpunktes e3), das den Höhepunkt und nun wohl

874

Godehard Murkisch
4. Preis

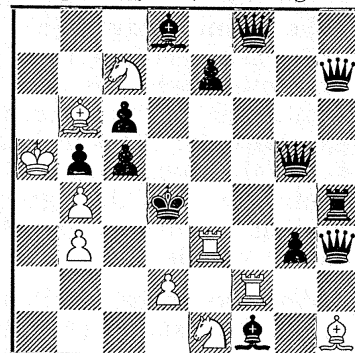
Matt in 5 Zügen

666

T. H. Amirow
5. Preis

Matt in 4 Zügen

771

E. Visserman
Specialpreis, Dreizüger

3+

1. Tf5! D8f5/Dgf5/D7f5/D3f5
2. Lc5/Sf3/Se6/Sc2†

auch den vorläufigen Abschluss der Beschäftigung durch Springerrundreisen bildet. 621 würde vielleicht noch gewinnen, wenn der wS fehlen könnte etwa wie in der Aufstellung: Ke8 Td5 Lb7 Se4 Bd2 g4 - Ke6 Tg2 Lf8 Sb4 Ec5 c7 c6 g7. - 9+ 1. - 6. Se4 7. d4 Se3 8. Te5† S:T 9. d5+

3. ehr. Erw.: 827 von Alois Johandl. Eine TT-Plachutta-Verstellung und eine DL-Plachutta-Verstellung hintereinander leider etwas schematisch und ohne den bei Johandl gewohnten spritzigen Witz.

4. ehr. Erw.: 823 von Dieter Kutzbroski. Farbwechsel-Echo mit zwei weiteren Modellmatts als Zugabe.

5. ehr. Erw.: 870 von Dr. Hans Peter Rehm. Weisses Römer, der durch die vorher schön erzwungene Verstellung des sT mit einem Zug mehr den unumgänglichen Tribut zahlt. Siehe auch den oben angeführten Artikel aus Heft 21/1973.

Lobe ohne Rangfolge:

718 von Dr. Stefan Eisert und Dr. Wilh. Massmann, V 826 von Dr. Baldur Kozdon, 712 von Gerhard Reich, 876 von Milan R. Vukcevic und 828 von Manfred Zucker.

LÖSUNGEN:

776 v: siehe Heft 21, S. 52 (Aufsatz: Weisse Lenkungen....)

879: 1. Sb4! Sb6! 2. Sd3 Sd5 3. Sb4 Sb6 4. Sc2 Sd5 5. Sb4 Sb6 6. Sd3 Sd5 7. Sd2! Dd2 8. Lb6† Sb6 9. Tc5+.

720: 1. S3d5! c1S† 2. Kf3 g1S† 3. Ke3! bzw. 1. ... g1S† 2. Kd3 c1S† 3. Ke3!

874: 1. Lf4? Sf3! - 1. f4! ef 2. Lf4 Se4 3. Le5†! Kf5/Kg5 4. Ld6† Kf6/Kh6/Kg4 5. Le7/Lf8/Le6+.

666: 1. Dh7! gfD/efD 2. Lf2! Dff2/Dgf2 3. Sb6/Df5† 4. Df5/Sb6+; 1. ... e1D/d1D 2. Le3/Ld4!

668: Kc1!! Ka7 2. Kd2! Ka8 3. Th1 Ka7 (d5 4. Lc7) 4. Le3† 5. Ta1/Th8+; 1. ... e5 2. Lg5 3. Ld8 4. Lc7. - 1. Kd2/c5? e5/Ka7!

621: 1. Sg5† 2. Sh7† 3. Sf8† 5. Sc5† 6. Se4† 7. d4 Sc4 9. Sd7† 10. Sc4 Dc4 11. Sf8† 12. Sh7† 14. Se4† 15. Te5+.

827: 1. Dd3! Tad3 2. Sd6! Td6 3. Ce3! Dc8 4. Te6! De6/Se6 5. g8S/Sf5†; 1. ... Tdd3 2. Se3! Te3 3. Sd6! Dc8 4. Te6!

823: 1. Lc5! Sb3 2. Kb3 a2/Kel 3. Le2/Th1† Kel/Kd2 4. Lb4/Td1+; 1. ... Sc2 2. Tc2 Kel/c6 3. Lf2†/Td2 Kf1/Kel 4. Lh3/Td1+.

NACHLESE

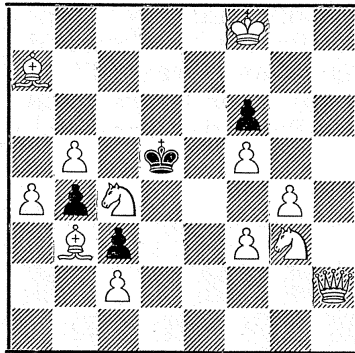
zusammengestellt von Hans-Dieter Leiss

Erfreulich ist das Echo, das einige Artikel in der SCHWALBE in der letzten Zeit ausgelöst haben. Zum Beitrag "Das Kreuzfluchthema im Zweizüger" von R. Kofman sowie den Anmerkungen dazu von Dr. W. Speckmann (S. 25ff.) erhielten wir Zuschriften von J. Oudot, H. Hultberg, H. Ternblad und G. Murkisch. Daraus einige Zitate: "Mit Ihrer Meinung, dass das Vorhandensein eines fünften Fluchtfelds eine derartige Aufgabe nicht bereichert, sondern 'verwässert', bin ich ganz einverstanden" (HT) "Sie haben ganz recht. Nur vier Fluchtfelder, wenn man von einer thematischen Darstellung sprechen will. Ich meine auch, dass vier verschiedene Mattzüge vorkommen müssen, d.h. in einer echten Darstellung". (HH) Zu (I) von R. Kofman legt H. Ternblad eine eigene Bearbeitung vor (s. Diagr. A), die Kofmans Stück z. T. vorwegnimmt. Dazu bemerkt er: "Als mir diese Konstruktion gelang, glaubte ich, dass es eine Erstdarstellung sei. Und das glaube ich noch heute! Zu Recht oder Unrecht???" Ich bedaure, dass ich diese Frage nicht beantworten kann. Interessant ist noch, dass HT die "Sternflucht" als "diagonale Kreuzflucht" bezeichnet, was sicher richtiger ist; aber der Begriff "Sternflucht" ist inzwischen in

allen Sprachen so heimisch geworden, dass man ihn sicher nicht mehr ausmerzen wird.

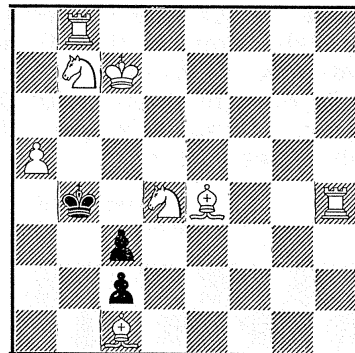
Leider ist P. Törngröns berühmte Rex-Solus-Darstellung der Kreuzflucht (C) schon 44 Jahre vorher vorweggenommen worden, wie JO mitteilt (s. Diagr. B). Dazu legt JO ein weiteres interessantes Stück vor (Diagr. C).

A. H. Ternblad
Tidskrift för Schack 1942
3. Ehr. Erw.



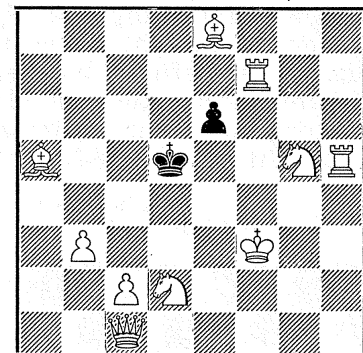
2+ 1. Sb6†!

B. B. G. Laws
1881, Vuelle?



2+ 1. Sb3!

C. Ch. Pelle
(nach Challenger)
Bull. Fed. France E., 1945



2+ 1. Dd1!

Einige allgemeine Anmerkungen zur Problemschach-Terminologie steuert GM bei. Wir bringen seinen Beitrag ungekürzt:

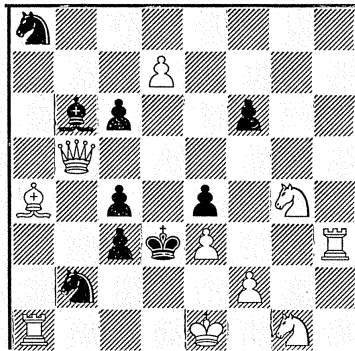
"Speckmann hat im Aprilheft der Schwalbe, 1973, S. 27f., eine m.E. berechtigte Kritik an der Aufweichung des Begriffs Kreuz-(Stern)-flucht geübt. Schwankungen im Gebrauch scheinbar wohldefinierter Grundbegriffe des Problemschachs sind oft festzustellen. Hier einige, z.T. abwegige Spielarten, die ich bei der Besprechung von Schachaufgaben in Zeitungsspalten, teilweise aber auch in Fachaufsätzen und Problembüchern fand:

- Mattfeld:
- a) Standfeld des Königs in der Mattstellung
 - b) Standfeld der mattgebenden Figur
- Meredith:
- a) zwölfsteiniger Zweizüger
 - b) Zwölfsteiner
 - c) Zweizüger mit wenigstens acht, höchstens zwölf Steinen
 - d) Aufgabe mit wenigstens acht, höchstens zwölf Steinen
 - e) Zweizüger mit maximal zwölf Steinen
 - f) Aufgabe mit maximal zwölf Steinen

In dem zweiten Beispiel führt die Definition f zu der Konsequenz, dass jede Miniatur zugleich auch ein Meredith ist. - Es wäre eine lohnenswerte Aufgabe, von Seiten der FIDE-Kommission einmal eine Vereinheitlichung der Terminologie anzustreben. Wegen mancher "problemschachlich-weltanschaulicher" Gegensätze der Begriffsbildung wird eine Einigung vermutlich nicht generell zu erreichen sein; auch ist es beispielsweise nicht notwendig, den Begriff der "analogen Verteidigung" zu fixieren. Aber ein gemeinsamer Grundwortschatz sollte sich doch erstellen lassen. Zumindest jedoch wäre es wünschenswert, wenn hinsichtlich des Gebrauchs etwa eines so elementaren Begriffs wie "Sternflucht" keinerlei Abweichungen bestünden."

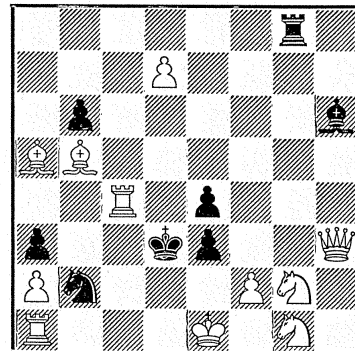
Zum **Valladao-Task** (vgl. S. 28ff., 1973) sandte Y. Cheylan uns freundlicherweise

D. P. Monréal
u. F. Michel
The Problemist, 1971



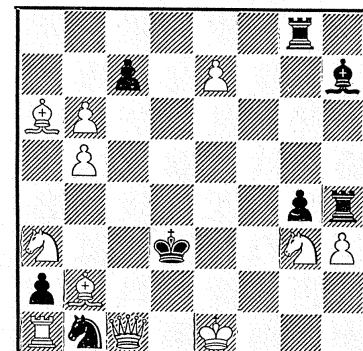
2+ 1. f4! (2. Sf2)
1. - ef e.p./Sa4:/Le3:
2. Df5/0-0-0/d8D

E. P. Monréal
u. F. Michel
Courrier des Echecs, 15.4.72



2+ 1. fe2? ba!
1. Se2? Sc4: 1. f4! (2. De3:)
gf e.p./Tg3/Sc4
2. Df5/d8D/0-0-0

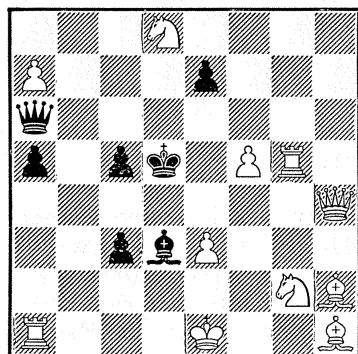
F. Y. Cheylan
The Problemist, 1972



2+ 1. Dc5? gh!
1. Df4! (2. Dd4) Sc3/Sa3:/c5/
Td8/gh/Le4 2. De2/0-0-0/bc
e.p./edD/Df3/De4:
Verbd. des Valladao-Tasks
mit d. Makihovi-Thema,
Matt- u. Paradenwechsel.

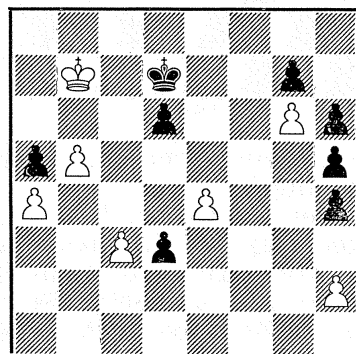
einige weitere Darstellungen (Diagr. D - G). Unschwer ist dabei zu erkennen, dass **D** und **E** miteinander verwandt sind. Als weitere Beispiele für **Umwandlungs-Tasks im Hilfsmattserienzüger** (vgl. S. 56f., 1973) wurden uns von Dr. Atanasiev selbst **H** und von T. Kardos **I** - **M** vorgelegt. Mit **H** wird die am Ende des Artikels geäußerte Meinung, dass eine fünffache D-Umwandlung möglich sein müsste, als richtig bewiesen. Wie allerdings auf diesem Gebiet die Rekorde von heute auf morgen purzeln können und wie man auch in Spezialistenkreisen offenbar nicht immer darüber informiert ist, was woanders publiziert wird, zeigt die Gegenüberstellung von **I**, zu der T. Kardos schreibt, 4 S-Umwandlungen seien bisher noch nicht dargestellt worden, mit **N** und **O**, wo jeweils vier S-Umwandlungen vorgeführt werden, sowie **K**, dem von T. K. angegebenen "Rekord" für D-Umwandlungen, mit **H** und **P**, dem neusten Rekordstück mit vier D-Umwandlungen und einer L-Umwandlung. **L** und **M** zeigen Miniatur-Rekorde. Damit soll diese Umwandlungsflut nun aber beendet sein.

G A. Spenatto
Nice-Matin, 6.5.73



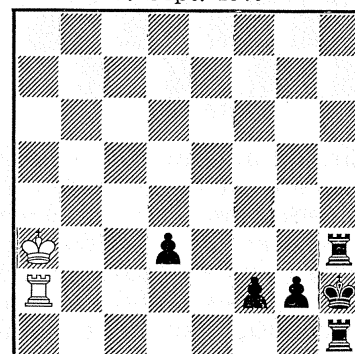
2+ 1. 0-0-0! (2. Se1)
e5/Dc4/c4
2. fe e.p./a8D/Dd4

H Dr. A. Atanasiev
Urdruck



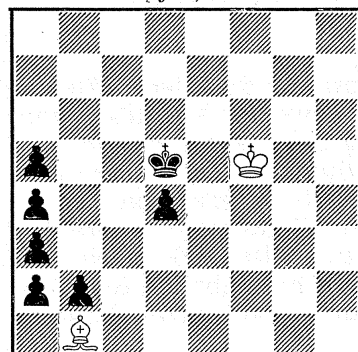
Sh-30+ 2. d1D! 3. Dc4:
4. Dc4 8. c1D 10. Dg6: 11. De8
15. gh 16. h1D 18. De6 21. h1D
23. Dd8 27. h1D 29. De7 30.
Dc6+

I J. Korponai
270. "Kennst du die Bibel"
1. Sept. 1970



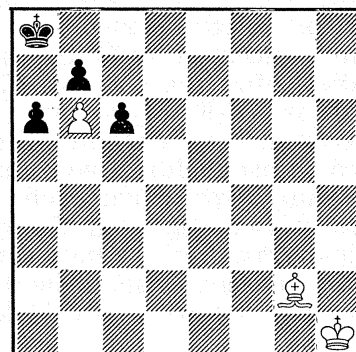
Sh-6+ 1. f1S! 2. Sg3 4. d1S
5. Sf2 6. g1S

K T. Kardos
451. "Feladványkedvelők
Lapja", 1971



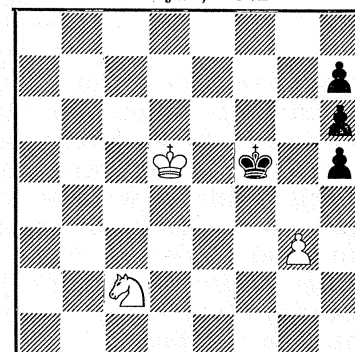
Sh-12+ 1. a1D! 3. Dc4!
5. a1D 7. Dd6 10. a1D 12. Dac5

L A. H. Kniest
397. "Novi Temi",
1969



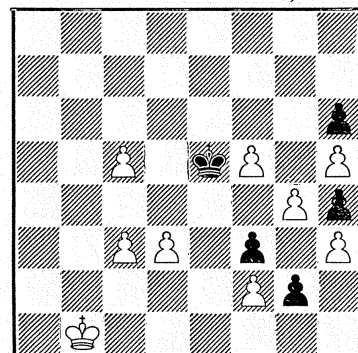
Sh-21+ 5. a1L! 7. Lb6:
8. La7 13. b1L! 14. Le4 19.
c1L! 20. Lf4 21. Lfb8

M T. Kardos
"Feladványkedvelők
Lapja", 1972



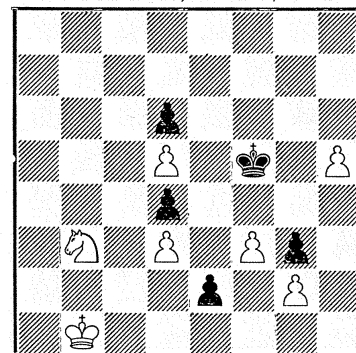
Sh-20+ 4. h1T! 6. Tg5!
11. h1T! 13. Tf6! 18. h1T! 19.
T1h6! 20. Thg6

N V. Schneider
1. Pr. Delo-Towarisch, 1968



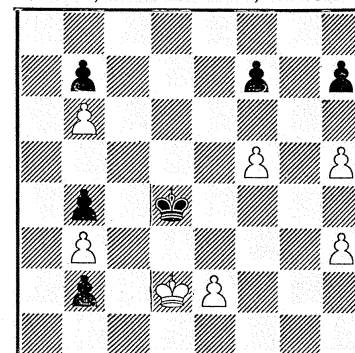
Sh-20+ 1. g1S! 2. Sh3: 3.
Sf4 6. h1S 8. Sh5: 9. Sf6 14.
h1S 15. Sf2: 16. S2e4 18. f1S
20. Sd5

O J. Zeller
Frönschach, 2. e.E., 1972



Sh-21+ 1. e1S! 2. Sd3:
3. Se5 6. d1S 8. Sd5: 9. Sf6
14. d1S 16. Sg2: 17. Sf4 19.
g1S 21. Sg5

P Dr. A. Atanasiev
954, Frönschach, 1973



Sh-29+ 1. b1D! 2. Db3:
3. Dc4 6. b1D 7. Db6: 8. Dc5
13. b1D 14. Df5: 15. Dd5 20.
f1D 21. Dh3: 22. Dh5: 23. De5
28. h1L! 29. Le4 Einige ande-
re Wege führen erst in 30
Zügen zum Ziel.